

LEBEN IN DER FRAUEN KIRCHE

September – Dezember

312010



5 JAHRE FRAUENKIRCHE

Jubiläumsausgabe



Inhaltsverzeichnis

- 02 Interview mit den Pfarrern der Frauenkirche
- 06 Abendgottesdienst
- 07 Ehrenamtliches Engagement
- 08 Nagelkreuzgemeinschaft
- 10 Andacht mit zentraler Kirchenführung
- 11 Friedenszentrum Frauenkirche
- 12 Botschaft erfahren
- 16 5 Jahre Konzerterlebnisse in der Frauenkirche
- 18 Neue Musik
- 19 Fortführung musikalischer Traditionen
- 20 Kirchenmusik
- 21 Orgelmusik | Medien
- 22 Kulturdenkmal Frauenkirche
- 24 Erhaltung und Nutzung des Bauwerks
- 26 Interview mit Spendern der Frauenkirche
- 28 Spendensituation nach dem Wiederaufbau
- 30 Stimmen aus aller Welt
- 36 Veranstaltungskalender
- 61 Service | Eintrittspreise
- 62 Auf einen Blick
- 64 Unser Dankeschön für Ihre Spende

Wir danken den Gastautoren

Prof. Dr. Dr. h.c. Christfried Brödel, Rektor der Hochschule für Kirchenmusik der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens

Jan Nast, Direktor der Sächsischen Staatskapelle Dresden

Prof. Dr. Rosemarie Pohlack, Sächsische Landeskonservatorin im Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

Anselm Rose, Intendant der Dresdner Philharmonie

Dr. Oliver Schuegraf, Oberkirchenrat im Amt der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD)

Prof. Dr. Christian Schwarke, Pfarrer und Professor für Systematische Theologie der Technischen Universität Dresden

Jens-Uwe Sommerschuh, Schriftsteller und Kritiker



Liebe Freundinnen und Freunde der Frauenkirche, liebe Gäste!

Was viele Menschen am Anfang der 90er Jahre hofften, aber nicht unbedingt erwartet hätten, ist heute, fünf Jahre nach ihrer Weihe, ein selbstverständlicher Teil des städtischen Lebens in Dresden: Die als Symbol des Friedens und der Versöhnung wieder errichtete Frauenkirche ist erneut zu einem Gotteshaus geworden. Faszinierend ist es zu sehen, wie die vielen, vielen Besucherinnen und Besucher sie als einen Ort entdecken, an dem sich ihnen die geistliche Dimension des Lebens in besonderer Weise erschließt. Nicht zuletzt Menschen, für die die Schwelle in ihren Heimatorten zu hoch ist, finden hier den Weg in eine Kirche. Dass sich in jedem Jahr zahlreiche Erwachsene taufen lassen, zeugt auch von der staunenswerten geistlichen Anziehungskraft der Frauenkirche. Sie ist denen zu danken, die das Leben in ihr mit ihren Begabungen ausgestalten; sie ist in meinen Augen vor allem aber ein weiteres Wunder, das Gott uns nach dem Wiederaufbau erleben lässt. Was die Besucher bewegt, ist sicherlich auch die lutherische Färbung der Gottesdienste und Andachten in der Frauenkirche. Menschen aus anderen Konfessionen und Ländern erleben unter der steinernen Kuppel George Bährs die schlichte Kraft von Gottesdiensten und anderen geistlichen Angeboten, die durch die lutherische Liturgie und die reformatorische Konzentration auf das Wort Gottes geprägt sind. Auch die Kirchenmusik als eine typisch lutherische Art, den christlichen Glauben zu feiern, strahlt durch die Frauenkirche in besonderer Weise in die Öffentlichkeit hinein. So ist sie auch im Hinblick auf das Reformationsjahr 2017 ein Geschenk, das Gott uns anvertraut hat.

Jochen Bohl
Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens und Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung Frauenkirche Dresden



Brücken bauen – Versöhnung leben – Glauben stärken. Unter dieses Motto hat sich die Stiftung schon während des Wiederaufbaus gestellt und mit den Leitlinien ein prioritäres Ziel vorgegeben: Wir sollten und wollten ein Haus Gottes errichten. Der weitere Anspruch misst der Frauenkirche eine zusätzliche Symbolkraft zu: Die Brücken zur Versöhnung wurden in und um die Frauenkirche verlängert. Ihr weiterer Ausbau ist für alle in der Stiftung Tätigen eine fort-dauernde Herausforderung. Die musikalische Tradition der Frauenkirche ist Legende. Sie lässt sich an Bach und Wagner festmachen und wurde über die Adventskonzerte auf der Baustelle bis heute mit unzähligen Konzerten auf höchstem Niveau fortgesetzt. Diese mit Respekt zu verzeichnende Entwicklung ist ganz sicherlich auch den Mitarbeitern der Stiftung zu danken: den rund 200 im Besucherdienst und Pfarrbüro ehrenamtlich Tätigen, den 150 ehrenamtlichen Mitgliedern unserer Chöre, den 31 hauptamtlich Tätigen, die weit über ihre Arbeitsplatzbeschreibung hinaus engagiert wirken. Ohne sie wäre dies alles nicht möglich geworden. Dank! Ohne die Förderer der Frauenkirche wäre das alles ermöglichende solide finanzielle Fundament nicht zustande gekommen. Erneuter Dank! Die Unterhaltung und Erhaltung unserer Frauenkirche verursacht derzeit einen Aufwand von ca. einer Million Euro jährlich. Bezogen auf die Erhaltung der Kirche wird dies in den nächsten Dekaden eher ansteigende Tendenzen aufweisen. Auch das „Brücken bauen“ erfordert Geld. Deshalb auch an dieser Stelle an die bisherigen und die perspektivischen Förderer die Bitte: Denken Sie bei der Verteilung Ihres Spendenbudgets, Vermächtnissen und Testamenten auch an die Frauenkirche Dresden.

Dr. h.c. Bernhard Walter
Vorsitzender des Stiftungsrats der Stiftung Frauenkirche Dresden und ehemaliger Sprecher des Vorstands der Dresdner Bank AG



Pfarrer Holger Treutmann und Pfarrer Sebastian Feydt

Was die Pfarrer der Frauenkirche bewegt

Wie standen Sie zur Frauenkirche, bevor Sie das Amt des Pfarrers übernahmen?

Pfarrer Feydt: Als ich unmittelbar vor der Weihe kurz die Möglichkeit hatte, die Frauenkirche zu besichtigen, dachte ich: „Hier möchte ich ein einziges Mal predigen.“ Ich war von der geistlichen Strahlkraft dieses Ortes tief beeindruckt.

Wie haben Sie die Weihe erlebt?

Pfarrer Treutmann: Zur Weihe war ich schon in das Amt gewählt und wurde zum Weihegottesdienst eingeladen. Ich saß zwischen den Handwerkern der verschiedenen Gewerke des Wiederaufbaus. Ich war tief gerührt von der Stimmung, die von diesen Menschen ausging.

Was hat Sie bewegt, sich auf die Stelle zu bewerben?

Pfarrer Treutmann: Reizvoll an der Stelle war für mich einerseits die geschichtliche Dimension dieses Ortes. Die Vielfalt deutscher Geschichte ist hier in einzigartiger Weise mit ihren Höhen und Tiefen gegenwärtig. Andererseits hat mich die missionarische Aufgabe gereizt, höchstwahrscheinlich auf Menschen zu treffen, die sonst nicht so häufig Gottesdienste besuchen. Das ist ein Feld, in dem ich mich immer sehr wohl fühle; wo Menschen kritisch fragen, auf der Suche sind, nach Gott fragen, manchmal auch sehr unausdrücklich. Sie an diesem schönen Ort auf ihren Glauben ansprechen zu können, das war für mich die größte Herausforderung und ist bis heute die größte Freude.

Wurden Ihre Erwartungen, die Sie vor Ihrem Amtsantritt hatten, erfüllt?

Pfarrer Feydt: Dass sich über einen so langen Zeitraum so viele Menschen für die geistlichen Angebote in der Frauenkirche interessieren, übersteigt meine Erwartungen um ein Vielfaches. Mit mehr als Tausend Gästen Gottesdienst in der Frauenkirche zu feiern, empfinde ich nach wie vor als ein ganz großes Geschenk. Das Predigen bleibt ständig eine große Herausforderung, will es dem Anspruch gerecht werden, das Evangelium des Friedens in der heutigen Zeit und Sprache zu verkündigen.

Was ist der Unterschied zwischen der Pfarrstelle an der Frauenkirche im Vergleich zu Ihrer vorherigen Pfarrstelle in einer Gemeinde?

Pfarrer Treutmann: Die öffentliche Wahrnehmung aller Veranstaltungen ist viel höher als an anderen Orten. Das ist schön, aber auch eine besondere Verantwortung. Die Kirche ist fast rund um die Uhr ein bis zwei Jahre im Voraus verplant. Das erfordert ein hohes Maß an langfristiger Abstimmung. Die Zahl der Mitarbeitenden ist größer als in den meisten Gemeinden. Fachleute arbeiten in den vielfältigen Arbeitsbereichen der Stiftung. Gottesdienste und geistliches Leben, Konzertwesen, offene Kirche und ein vielfältiges Angebot an Kirchenführungen, aber auch technische Arbeiten und die bauliche Erhaltung müssen wie in einem kleinen Unternehmen bewältigt werden. Hinzu kommen die Kontakte zu den Stiftern und ins öffentliche Leben im regionalen und überregionalen Bereich.

Pfarrer Feydt: In keiner Kirchengemeinde Sachsens ziehen Geistliche so oft den Talar an wie in der Frauenkirche: zu zwei täglichen Andachten und zu mehreren Gottesdiensten am Wochenende. Im Unterschied zum Pfarrdienst in einer Kirchengemeinde arbeiten wir hier nicht kontinuierlich mit Kindern,

Konfirmanden und Jugendlichen. Es werden aber Jahr für Jahr ca. 70 Kinder in der Frauenkirche getauft.

Worin unterscheiden sich die Aufgabengebiete der beiden Pfarrer? Wo liegen Ihre Schwerpunkte?

Pfarrer Treutmann: Wir haben tägliche Andachten und mehrere Gottesdienste am Wochenende. In diese Aufgaben teilen wir uns so hinein, dass es für beide meist einen freien Tag am Wochenende gibt. Darüber hinaus bauen wir für die Offene Kirche und für die Gottesdienste auf das Engagement Ehrenamtlicher, die als Gastgeber in der Kirche oder in der Gestaltung des Gottesdienstes mitwirken. Diese große Zahl von Ehrenamtlichen braucht eine Fürsorge und Weiterbildung. Im Bereich der Geschäftsführung liegt im Besucherdienst und Ticketservice meine Erstverantwortung.

Pfarrer Feydt: Die Frauenkirche ist so gebaut, dass Wort und Musik einzigartig zusammenkommen. Deshalb gehört es zu den segensreichen Aufgaben der Pfarrer an der Frauenkirche an der Konzeption des umfangreichen Konzertprogramms beteiligt zu sein und die darüber hinaus reiche Kirchenmusik im Zusammenwirken mit dem Kantor und dem Organisten vorzubereiten. In der Stiftung gibt es als gemeinnützige Körperschaft des öffentlichen Rechts eine Vielzahl administrativen Aufgaben, die den drei Geschäftsführern der Stiftung zufallen. In meiner Funktion als Sprecher der Geschäftsführung kommt hinzu, die Stiftung nach außen gegenüber den Medien zu vertreten und den Kontakt zu den leitenden Gremien der Stiftung zu halten.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit der Frauenkirche mit den anderen Kirchen der Stadt?

Pfarrer Feydt: Die Sorge, dass sich die Frauenkirche nicht in das Zusammenspiel der christlichen Kirchen der Stadt integrieren ließe, hat sich völlig →



Katrin Göring-Eckardt

Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Präsidentin des 33. Deutschen Evangelischen Kirchentages Dresden 2011

„Immer wieder beeindruckt mich der Anblick, wenn ich hinaufsehe zur Kuppel. Diesem kann sich nicht entziehen, auch wer ambivalent dem Wiederaufbau gegenübersteht. Und was sich im Innern eröffnet, das ist im besten Sinne protestantischer Dom mit Kanzel und Taufstein im Zentrum. Dass dieser geistliche Ort weiter prägt, wünsche ich der Frauenkirche. Dass bei Tourist, Konzert- und Gottesdienstbesucher gleichermaßen eine Ahnung bleibt von dem, dem dieses Haus geweiht ist.“



Präses Nikolaus Schneider

amtierender Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland

„Beim Gedanken an die Dresdner Frauenkirche kommen mir immer wieder die wunderbaren Zeilen von Schalom Ben-Chorin aus dem Jahr 1942 in den Sinn: ‚Freunde, dass der Mandelzweig wieder blüht und treibt, ist das nicht ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt.‘ In Dresden wurde bittere Wirklichkeit: ‚Tausende zerstampft der Krieg, eine Welt vergeht.‘ Und doch erwuchs aus den Trümmern ein ‚Fingerzeig für des Lebens Sieg‘.“

zerschlagen. Im Gegenteil: Wir sind eingebunden in ein ökumenisches Miteinander mit der katholischen Kirche, mit der reformierten Gemeinde, ganz besonders auch mit der Gemeinde der Kreuzkirche, zu der wir kirchenrechtlich gehören. Dies kommt in gemeinsamen Projekten wie dem Gedenken am 13. Februar oder in Open-Air-Gottesdiensten zu Pfingsten zum Ausdruck. **Pfarrer Treutmann:** Hinzu kommt die Verbindung zur anglikanischen Kirche. Einmal im Monat feiern wir einen anglikanischen Gottesdienst in englischer Sprache. Das soll unsere enge Beziehung zu Coventry und der Nagelkreuzarbeit deutlich machen und ausländische Gäste einladen, einen Gottesdienst zu besuchen.

Was zeichnet die Friedens- und Versöhnungsarbeit an der Frauenkirche aus?

Pfarrer Treutmann: Die Frauenkirche hat eine große symbolische Bedeutung für Frieden und Versöhnung. Nach der Zerstörung war der Wiederaufbau ein gemeinsames Versöhnungswerk vieler Menschen und Völker. Es gibt im Kirchoraum eine Reihe von sichtbaren Symbolen die eine kleine Geschichte von Versöhnung erzählen. Da ist unter anderem das alte Turmkreuz, das jetzt in der Frauenkirche als Mahnung gegen Krieg und Zerstörung aufgestellt ist. Da ist das neue Turmkreuz als Versöhnungszeichen aus Großbritannien. Ich denke auch an das Nagelkreuz aus Coventry, das auf dem Altar steht. Das alles sind Zeichen der Versöhnung. Sie ermutigen auch in unserer Zeit, Schritte der Versöhnung zu wagen.

Pfarrer Feydt: Die Frauenkirche ist ein Ort, an dem die Zeichen der Zeit Ausdruck finden. Die Friedens- und Versöhnungsarbeit an dieser Kirche muss daher ständig weiterentwickelt werden. Ein neuer Impuls ist die Einladung an Friedensnobelpreisträger, die sich mit einer Rede in der Frauenkirche vor allem an junge Menschen richten und damit ihrem Engagement für Frieden und Versöhnung Ausdruck verleihen.

Belastet die außergewöhnliche Symbolkraft der Frauenkirche und das damit verbundene große Interesse der Menschen aus der ganzen Welt an ihrer Geschichte an manchen Tagen die Pfarrarbeit?

Pfarrer Treutmann: Frieden und Versöhnung sind keine Themen, die Hochkonjunktur haben, sondern eher Themen, auf die man Menschen ausdrücklich ansprechen muss. Das ist ein Stück Arbeit, die schwer ist. Allerdings prägt der Kirchoraum die Menschen schon vorab. Sie wollen Anteil an der Wiederaufbaugeschichte haben. Das zeigt sich im Wunsch zu fotografieren, hineinzugehen und die alten Steine zu berühren. Das sind Elemente, die Anlass bieten, auf das Thema Frieden und Versöhnung zu sprechen zu kommen, und viele Menschen erwarten es auch an diesem Ort. Eine große Aufgabe bleibt es, auch den internationalen Gästen gerecht zu werden.

Welche Erlebnisse der letzten Jahre sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Pfarrer Feydt: Der Besuch des amerikanischen Präsidenten Barack Obama zusammen mit der Bundeskanzlerin zählt zu den ganz besonderen Ereignissen. Beeindruckend sein Wunsch im Gebetbuch der Frauenkirche, dass er der Gemeinde Gottes Segen wünscht und sie ermutigt in ihrem Engagement für Frieden und Versöhnung fortzufahren. Auch die Begegnung mit Musikern, die ein weltweites Renommee genießen, wie zum Beispiel mit dem Dirigenten Herbert Blomstedt, gehört zu unwiederbringlichen Momenten, die zeigen, welche Ausstrahlungskraft unsere Kirche hat.

Pfarrer Treutmann: Für mich ist es immer wieder bewegend, mit Menschen ins Gespräch zu kommen, die die alte Frauenkirche kannten, gar hier getauft oder konfirmiert wurden oder die Zerstörung direkt miterlebt haben. Das sind zum Teil Augenzeugenberichte, das sind aber auch bewegende Ereignisse aus den Kriegszeiten. Bei vielen ist es eine Rückkehr in die eigene Geschichte

und zu einer Heilung, die sich vollzieht, wenn sie in der wieder aufgebauten Frauenkirche stehen. Da fallen manchmal gar nicht viele Worte, sondern manchmal nur ein Staunen, manchmal nur eine Träne im Auge.

Wie empfinden Sie den Umgang der nächsten Generation – der Jugendlichen – mit der Frauenkirche?

Pfarrer Treutmann: Bei dem Jugendfestival 2008 oder 2010 bei der Peace Academy ist für mich die entscheidende Frage gewesen, wie eignen sich Jugendliche diesen Kirchoraum an, der für sie zu nächst einmal wenig mit der eigenen Geschichte zu tun hat. Aber sobald sie den Kirchoraum selbst entdecken können, spüren sie die Kraft des Ortes und entwickeln eigene Gedanken im Blick auf heutige Friedensfragen. Viele haben den Wunsch ihrem Glauben hier ein unserer Zeit angemessenes Profil zu geben.

Welche Wünsche bzw. Ziele haben Sie für das Gotteshaus und speziell für Ihre Arbeit an der Frauenkirche?

Pfarrer Feydt: Ein Ziel ist es, nach wie vor viele Kinder für dieses Gotteshaus zu begeistern und den einen oder anderen Gottesdienst mehr mit und für Kinder zu gestalten. Die Erinnerung an eine große Kinderschar in der Kirche und auf dem Altarplatz hat mich immer sehr bewegt und ich wünsche mir auch für die Zukunft, dass uns das gelingt. Die Frauenkirche ist eine Kirche am Fluss und hier ist vieles im Fluss und einer meiner Wünsche für diese Kirche ist, dass wir von den Gefahren, die von einem Fluss ausgehen, verschont bleiben, kein Hochwasser, keine Katastrophe erleben, sondern der Segen Gottes über aller Arbeit an dieser Kirche steht.

Pfarrer Treutmann: Ich wünsche mir, dass die Frauenkirche weiterhin eine offene Kirche bleibt, die für alle zugänglich ist und Menschen mit verschiedenen Erwartungen anspricht. Dieses vielfältige Programm, das wir im Moment an der Frauenkirche bieten können, steht immer auch in der Gefahr aus ökonomischen Gründen abgeschmolzen zu werden. Ich denke, es werden sich neue Wege zeigen, wie wir im Bereich von Musik, im Bereich des Besucherdienstes und vor allem im geistlichen Leben Menschen ansprechen können, auch wenn die Zeit voranschreitet und die politischen und gesellschaftlichen Bedingungen sich ändern. Ich schätze diese Offenheit und wünsche mir, dass Menschen nicht nur Sympathisanten der Kirche bleiben, sondern zu buchstabieren versuchen, was sie glauben.

Haben Sie einen Lieblingsplatz in der Kirche?

Pfarrer Feydt: Nach wie vor ist mein liebster Ort in der Frauenkirche die Kanzel. Dort verbindet sich der Dienst als Pfarrer mit der Gemeinschaft in der Gemeinde. Man ist unter der geöffneten Kuppel Teil der Gemeinde und man bleibt gleichzeitig an dem Ort, an dem die Verkündigung in dieser Kirche geschieht. Nahe bei den Menschen und unter dem offenen Himmel. Nahe bei Gott.

Pfarrer Treutmann: Sonntagmittag um zwölf am Altar stehen, wenn die Sonne scheint. Das ist für mich ganz bewegend. Ein Gottesdienst mit Predigt und hervorragender Kirchenmusik, Hunderten konnten wir das Abendmahl reichen, und dann Brot und Wein selbst zu empfangen mit Blick auf das Relief des Altars mit alten und neuen Steinen. Das ist ein Platz, der Heilung und Frieden ausstrahlt. *Das Interview führte Mandy Dziubanek.*



Prof. Dr. Dr. Sabine von Schorlemer
Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst

„Die Frauenkirche: Gotteshaus, Symbol der Versöhnung, Kunstwerk, Konzertstätte, Mahnmahl. Seit fünf Jahren, einem historischen Wimperschlag nur, ist sie nun – den vielen Spendern im In- und Ausland sei Dank – wiederhergestellt, von Erhabenheit durchströmter Ort im Herzen Dresdens. Gebete (besonders) an dieser Stätte, sie sollten einschließen: Lass uns immer aufmerksam den Anfängen wehren, lass uns nie vergessen, dass Menschen – in einem ebensolchen Wimperschlag nur – fähig sind, den Frieden, und mit ihm auch die größten Errungenschaften, die prächtigsten Kulturgüter, niederzureißen!“



Dr. Thomas de Maizière, MdB
Bundesminister des Innern

„Die Frauenkirche ist für mich ein architektonisches Meisterwerk und Sinnbild bürgerschaftlichen Engagements, aber auch Mahnmahl gegen den Krieg. Die Frauenkirche ist Touristenmagnet und Kirche. Das ist eine Versuchung, aber vor allem eine Chance für die Kirche für eine neue Art der Verkündigung. Möge sie weiterhin diese Chance nutzen.“



Der Abendgottesdienst ist ans Licht gerückt

Am Anfang war der Abendgottesdienst. Das gottesdienstliche Leben in der (noch nicht) wiederaufgebauten Frauenkirche begann mit den Gottesdiensten am Sonntagabend. Jahre vor der Vollendung des Hauptraums versammelte sich die Gemeinde um 18 Uhr in der Unterkirche. Etwa dreihundert Menschen fanden den Weg in den Raum, der durch seine Schlichtheit und Zentrierung im wahrsten Sinne des Wortes sammelt. Predigtgottesdienste zogen Gäste der Stadt ebenso wie Dresdnerinnen und Dresdner in den Unterbau der höher strebenden Baustelle. Meist an der Perikopenordnung orientiert, wurde damals schon der Grundstein für Predigtreihen gelegt, wie etwa zu den 10 Geboten anlässlich der Ausstellung „Die Zehn Gebote“ des Hygiene-Museums.

Am Anfang war der Abendgottesdienst. Er vermittelte auf eigene Weise diejenigen, die die Kirche wollten mit denen, die sich anfangs unwohl mit ihr fühlten. Der Raum war neu und doch gemahnte er an die Zeit, in der man sich verstecken musste. Der Raum bot Platz das Neue zu erahnen, ohne zu vergessen, dass die ersten Kerzen hier auf Ruinenhaufen brannten. Als die Fertigstellung der Kirche näher rückte, war dem damaligen Pfarrer Stefan Fritz klar, dass die Abendgottesdienste ihren Platz behalten sollten. Ihr wichtigstes Gestaltungsprinzip sind die Predigtreihen. Von den Bildern der Kirche über das Glaubensbekenntnis bis zu den Lichtern der Großstadt versuchen die Reihen, Verbindungen zu schaffen – zwischen Themen und Bibelversen, zwischen den Menschen und dieser Kirche, zwischen dem Evangelium und der Welt. Heute kommen etwa 500 Menschen zum Gottesdienst, ohne in anderen Gemeinden zu fehlen. Wie im richtigen Leben wird es lauter, wenn man auf die Außenwelt trifft. Der Gottesdienst ist öffentlich geworden. Das nimmt ihm das Intime – und verleiht ihm Weite. Er verkündet das Evangelium allen, die kommen (und manchmal recht früh wieder gehen). Das bringt Unruhe – und Lebendigkeit. Der Abendgottesdienst ist ans Licht gerückt, im Sommer so hell, dass man sich scheut, ein Abendlied zu singen. So wurde aus Abend und Morgen ein neuer Tag für die Frauenkirche und die Gemeinde in ihr und um sie herum.

Christian Schwarke



Sonntags

Wenn es noch still ist auf dem Neumarkt und die Sonne gerade den Tag begrüßt, beginnt Tobias Lochmann, einer der drei Küster der Frauenkirche, seine Arbeit in dem Gotteshaus. Er ist eine der guten Seelen der Kirche und sorgt dafür, dass alles am rechten Platz ist. Wenn sonntags um halb elf zum Gottesdienst geläutet wird, muss alles stimmen. Es gehört zu den vielfältigen Aufgaben der Küster, das der Liturgie entsprechende Parament zu hängen, Taufkerzen bereitzuhalten und die Mikrofone einzuschalten. Eine Stunde bevor der Gottesdienst beginnt, kommen ehrenamtliche Helfer hinzu, die die Besucher später am Eingang begrüßen. Der Küster gibt die Namensschilder aus, verteilt die Gottesdienstblätter und verschwindet in die Sakristei, um alles für die Geistlichen vorzubereiten. Dann rufen die Glocken zum Gottesdienst. Die Reihen füllen sich. Die Sängerinnen und Sänger des Kammerchors der Frauenkirche stimmen das erste Chorstück an. Es ist ihre Leidenschaft und ihr Hobby zugleich, fast jeden Sonntag den Gottesdienst musikalisch zu gestalten. Auch wenn er immer aufmerksam sein muss, kann Küster Lochmann intensiv teilhaben und nimmt Segen und Gebet mit in den Tag.

Halb eins öffnen sich die Türen wieder. Während der Küster noch die Kollekte zählt, strömen die Besucher in die „Offene Kirche“. An einem Sonntag kommen mehrere Tausend, um die Frauenkirche kennenzulernen und deren Botschaft von Frieden und Versöhnung zu erfahren. Schon am Morgen hat der Küster die Gebetskerzen bereit gestellt, die die Besucher jetzt unter dem alten Turmkreuz entzünden. Vor der Chorbalustrade finden sich zwei ehrenamtliche Kirchenführer ein, um zahlreiche Fragen zu beantworten. Zwei Mal in der Stunde geben sie von der Kanzel einen geistlichen Impuls. Die Besucher halten inne und setzen sich dankbar. Nach dem Abendgottesdienst um 18 Uhr wird aufgeräumt. Ein Sonntag geht zu Ende. Ein Sonntag, den es ohne den beherzten Einsatz der Küster, der ehrenamtlichen Gottesdiensthelfer, der Kirchenführer und der Sänger des Chores so nicht geben würde. Herzlichen Dank!

Nora Jantzen



Stanislaw Tillich

Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

„Wer die Emotionen bei der Weihe vor fünf Jahren miterlebt hat, weiß, wie wichtig die Frauenkirche für uns ist. Seitdem haben Millionen Menschen aus aller Welt dieses besondere Haus Gottes besucht. Die Frauenkirche besticht nicht allein durch Schönheit, sondern steht als Symbol für Frieden, Versöhnung und Verständigung. Sie ist außerdem ein herausragendes Beispiel für den Wiederaufbau nach der friedlichen Revolution. So wie viele Spenden Beiträge zum Wiederaufbau der Frauenkirche waren, so hat jeder Bürger sein Stück zum Erfolg Sachsens beigesteuert.“



Joachim Reinelt

Bischof des Bistums Dresden-Meißen

„Nachdem ich vom Fenster meiner Arbeitsstätte als Bischof in Dresden den Wiederaufbau der Frauenkirche verfolgen konnte, erlebe ich nun immer wieder in beeindruckenden Gottesdiensten und Konzerten dieses Gotteshaus, das zum Schatz vieler Menschen geworden ist. Meine Hoffnung ist, dass viele Besucher durch die Gebete und das Hören des Gottesdienstes zu einem neuen Anfang in Christus bewegt werden.“



Das Nagelkreuz von Coventry auf dem Altar der Frauenkirche

Verletzen und Versöhnen – Verwunden und Heilen

Ich erinnere mich gut an den 13. Februar 2005 in Dresden. Sechzig Jahre nach der Bombardierung der Stadt war die Stimmung aufgeheizt. Rechtsextreme hatten zuvor wiederholt die Zerstörung Dresdens als „Bomben-Holocaust“ bezeichnet und zum „Trauermarsch“ aufgerufen. Linksautonome hingegen wollten sich unter dem Motto „Keine Tränen für Deutsche“ (no tears for krauts) versammeln. Beide Positionen banalisieren und verzerrten. Deshalb hatten einige Bürger, darunter der Frauenkirchenpfarrer, einen „Rahmen für das Erinnern“ formuliert, der von prominenten Dresdnern unterstützt wurde. Man wehrte sich dagegen, dass die Opfer der

Zerstörung zum Aufrechnen von Schuld herangezogen werden. In einem feierlichen Gottesdienst in der Unterkirche wurde die Stiftung Frauenkirche Dresden in die weltweite Nagelkreuzgemeinschaft aufgenommen. John Irvine, Dean der Kathedrale von Coventry, überreichte ein Nagelkreuz an Landesbischof Jochen Bohl. Über den 13. Februar 1945 sagte er: „Das hätten wir nicht tun dürfen.“

Heute ist an die hoffnungsvolle Erwartung zu erinnern, dass die Frauenkirche zu „einem christlichen Weltfriedenszentrum im neuen Europa“ werde, „in dem in Wort

und Ton das Evangelium des Friedens verkündet“ werde. So hatte es die Bürgerinitiative, die sich für den Wiederaufbau engagierte, formuliert. Wir können dankbar auf die ersten fünf Jahre zurückblicken, in denen die Stiftung ihre Chancen gut nutzte. Die Frauenkirche wirkt als moderner Pilgerort und vermag, viele Menschen niederschwellig auf die Themen von Frieden und Versöhnung hinzuweisen. Tausende Besucher werden täglich mit dem gesprochenen Friedensgruß Christi bedacht: „Friede sei mit Euch!“

Mir klingt noch im Ohr der Gedanke des Frauenkirchenpfarrers Holger Treutmann, dass die besondere Schwerpunktsetzung gar nicht immer auf den ersten Blick erkennbar sein müsse. Vielmehr gehe es der Frauenkirche darum, ihre ganze, alltägliche Arbeit von der besonderen Verantwortung her zu strukturieren. Versöhnungs- und Friedensarbeit geschieht hier in verschiedenen Dimensionen: spirituell, intellektuell, historisch und empirisch.

Für die Nagelkreuzgemeinschaft hat sich die Frauenkirche als wertvoller Begleiter der Arbeit entwickelt. 2008 hat uns eine bundesweite Mitgliederversammlung in Dresden zu guten Begegnungen geführt. Seitdem ermöglicht die Frauenkirche die zuverlässige Mitarbeit des Pfarrbüro-Referenten im Leitungskreis der Deutschen Nagelkreuzgemeinschaft. Das wirkt positiv hinein in die Vernetzung untereinander, beispielsweise mit Halle und Berlin und auch international mit Coventry oder Dacia in Rumänien.

Als Nagelkreuzzentrum trägt die Frauenkirche weiterhin dazu bei, Hoffnungsgeschichten zu verbreiten. Schon vor der Weihe hieß es in einer nächtlichen Meditation:

Hier, an diesem Ort, kreuzen sich Erfahrungen. Lebensanfang – Lebensmitte – Lebensende. Aufbruch und Zusammenbruch, Kontinuität und Veränderung, Kriegszeiten und Friedenszeiten, Verletzen und Versöhnen, Verwunden und Heilen. Hier, an diesem Ort, kreuzen sich Hoffnungen. Gesundheit und Wohlergehen, Glanz und Gloria, Verständigung und Vielfalt, Ruhe und Besinnung, Gerechtigkeit und Frieden.

Oliver Schuegraf



Gedenken am 13. Februar vor der Frauenkirche



Dr. Margot Käßmann

vormalige Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland

„Noch nie hat eine Predigt von mir so viel Aufmerksamkeit erregt wie die in der Frauenkirche am 1.1.2010. ‚Nichts ist gut in Afghanistan‘ wurde zu einem viel zitierten Satz. Letzten Endes denke ich, er passt zur Frauenkirche. Denn sie ist und bleibt ein Symbol für die entsetzliche Zerstörungskraft des Krieges und die Fantasie für den Frieden.“



Barack Obama

Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika

„My best wishes to the congregation and the people of Dresden for symbolizing the possibility of reconciliation, reconstruction and hope. God bless.“
(Eintrag ins Gebetbuch während seines Besuchs der Frauenkirche am 6. Juni 2009.)

Tägliche Übung – Die Andachten mit anschließender Kirchenführung



Die Ausnahmen lassen sich über 5 Jahre an den Fingern einer Hand abzählen. Am Mittag und am Abend eines jeden Tages finden neben den Gottesdiensten am Samstag und Sonntag Orgellandachten mit zentraler Kirchenführung statt. Selbst große Konzertaufbauten oder technische Vorbereitungen für Fernsehübertragungen werden unterbrochen, wenn die Friedensglocke um 12 Uhr und das Abendgeläut vor 18 Uhr zur Andacht einlädt. Die Frauenkirche praktiziert ein eigenes geistliches Leben im Rhythmus der Tageszeiten und des Wochenlaufes, in das sie alle ihre Besucher und Mitarbeitenden hinein nimmt. Orientiert am Festkreis des Kirchenjahres kann man spontan Teil einer sich täglich neu konstituierenden großen Gottesdienstgemeinde werden. Mehrere hundert Gäste hören in einer knappen halben Stunde die Orgel, sprechen gemeinsam einen Psalm, begegnen über eine kurze aktuelle Auslegung einem biblischen Text und bekommen einen Segen über ihr Leben zugesprochen.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit am Platz zu bleiben, um von einem der Kirchenführer über die wichtigsten geschichtlichen Stationen und architektonischen Aussagen der Kirche informiert zu werden. Nicht nur die Andacht selbst, sondern auch die Bildsprache der Kirche nimmt dabei nicht vereinnahmend, aber profiliert einen missionarischen Auftrag im Rahmen des Tourismus wahr. Gleichzeitig bringen die Inhalte der Andacht und besonders die Erklärungen zur Kirche den Hörern die Botschaft von Frieden und Versöhnung nahe, die sich in der Frauenkirche an vielen Stellen ablesen lässt. Nicht immer ist es leicht, eilige Menschen im Tourismus zu bitten, sich unterbrechen zu lassen. Wer sich aber diese Zeit nimmt, sich von Musik, Wort und Blick in der Kirche anreden zu lassen, verlässt die Kirche ein wenig verändert; nachdenklicher vielleicht; versöhnter, so hoffen wir; in vielen Fällen erfüllt und gestärkt. Man sollte die Frauenkirche nicht nur gesehen haben, sondern Anteil am Leben nehmen, so wie viele sich als Teil des Wiederaufbaus verstanden haben. Die Unterbrechung ist dabei das entscheidende Element. Die touristische Nachfrage nach Orgelmusik und Kirchenführung wird mit dieser Form nicht einfach nur befriedigt, sondern Elemente der Verlangsamung und Stille fordern von den Besuchern auch eine bewusste Aufmerksamkeit und führen zu einer tieferen Wahrnehmung. Das hebräische Wort schabbat heißt aufhören. Einmal alle Dinge aus der Hand legen und sich Gottes Einladung zur Versöhnung widmen, dazu laden die Andachten ein. So regelmäßig und häufig mit einer sehr großen Andachtsgemeinde praktiziert sucht diese Form in anderen Kirchen ihresgleichen.

Holger Treutmann



Teilnehmerin der Peace Academy EVA2010

Friedenszentrum Frauenkirche

„Friede sei mit Euch!“ Die Verheißung Jesu gewinnt im Licht der Auferstehung ihre strahlende Kraft. Heute leuchtet diese biblische Botschaft den Besuchern der Frauenkirche in einem großen Lichtermeer entgegen. Täglich werden Tausende Friedenskerzen mit der Aufschrift „Friede sei mit Euch!“ unter dem alten Turmkreuz entzündet. Die Friedensbotschaft leuchtet ein. Denn mit der Wiedererrichtung der Frauenkirche wurde ein bleibendes Mahnmal des Gedenkens an Krieg und Zerstörung erhalten und zugleich ein lebendiges Zeichen für Frieden und Versöhnung gesetzt. Die weltweite Wertschätzung des Wiederaufbaus als ein Friedenszeichen für die Welt zeigt der Besuch Barack Obamas in der Frauenkirche. Er zündete eine Friedenskerze an und wünschte der Dresdner Bevölkerung Gottes Segen für ihr Engagement für Versöhnung und Frieden. Dresden strahlt heute nicht nur neu barocken Glanz aus; Dresden strahlt eine Friedensbotschaft aus. Der Impuls dazu entspringt dem geistlich geprägten Leben der Frauenkirche. Im Herzen der Stadt prägt sie deren Mitte als ein Zentrum des Friedens. Der Klang der Friedensglocke ruft täglich zum Gebet für den Frieden. Und es kommen anhaltend zwei

Millionen Besucher jährlich. Viele von ihnen gehen mit einem geschärften Gewissen weiter und nehmen die Friedenshoffnung in ihren Lebensalltag mit. Neben dem kontinuierlichen Bestreben, den Geist des Friedens und der Versöhnung vom Leben in der Frauenkirche ausgehen zu lassen und Wort und Musik in den Dienst der Friedensbotschaft zu stellen, verstärken weitere Angebote die Ausstrahlungskraft der Kirche. Die Peace Academy des Jugendfestivals EVA spricht insbesondere europäische Jugendliche an und lädt dazu ein, sich mit neuen Ideen zum Engagement für einen gerechten Frieden inspirieren zu lassen. Wer den Frieden will, muss dem Frieden den Weg bereiten. Wie ein solches Engagement konkret wird, vermitteln Friedensnobelpreisträger. Mit dem ehemaligen finnischen Präsidenten Martti Ahtisaari eröffnet ein weltweit geachteter Friedensbotschafter – ein Brückenbauer par excellence – die exponierte Vortragsreihe noch in diesem Jahr. In Zukunft wird es darauf ankommen, die Ausstrahlungskraft der Frauenkirche noch stärker in den Dienst internationaler Friedens- und Versöhnungsbemühungen zu stellen. Es gilt, die Botschaft weithin leuchten zu lassen. Friede sei mit Euch!

Sebastian Feydt



Prof. Ludwig Güttler

Vorsitzender der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. und Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Frauenkirche Dresden

„Dem Wiederaufbau und dem Wiederaufbaugeschehen unserer Frauenkirche möchte ich noch eine Schwester der Hoffnung zugesellen, nämlich die Zuversicht. Die Zuversicht, die darüber entscheidet, ob ich den Problemen und Anfechtungen, denen ich mich gegenübergestellt sehe, Raum einräume oder ob ich dem Tun mit Zuversicht begegne und so dem Gleichnis folge, wissend dass aus dem Samenkorn, dem Senfkorn, ein Baum wächst. Dieses Zutrauen, diese Zuversicht ist nach meinem Dafürhalten die wichtigste Botschaft der wiederaufgebauten Frauenkirche.“



Helma Orosz

Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Dresden

„Der Wiederaufbau der Frauenkirche wurde in aller Welt beachtet und bewundert. Was 1990 mit dem ‚Ruf aus Dresden‘ begann, entwickelte sich zu einer beispiellosen Dresdner Erfolgsgeschichte! Spätestens seit der Weihe vor fünf Jahren hat die Frauenkirche Menschen rund um den Globus im Sturm erobert. Sie ist unsere stärkste Botschafterin!“

Botschaft erfahren – Vom Innehalten unterwegs



Kirchenführerin Daniela Schwarz gibt gern Antwort.

Montag kurz vor neun Uhr drängt sich eine siebente Klasse am Lutherdenkmal auf dem Neumarkt. Als sich das Portal C der Frauenkirche öffnet, bewegt sich die Gruppe langsam auf diesen Eingang zu, hört lässig die Begrüßung und folgt ebenso lässig der Aufforderung, kurz die Augen zu schließen, sich ganz auf das Hören zu konzentrieren. Die Geräuschkulisse des Neumarkts ist schnell in Worte gefasst; klar kontrastiert sie die Stille, mit der die Jugendlichen im menschenleeren Kirchraum empfangen werden. In dieser Stille anzukommen, ist das Geschenk weniger Minuten. Keineswegs einhellig wird die anschließende Frage nach dem ersten Raum-



Kirchenführer Dr. Dieter Brandes im Gespräch.

eindruck beantwortet: Was von dem einen als „Geborgenheit“ erfahren wird, begegnet dem anderen „protzig“. Möglichkeiten, eine Beziehung zum Kirchraum aufzunehmen, gibt es vielfältige: bei der Entdeckung der „Narben der geheilten Wunde“ – die im Zustand der Zerstörung belassenen Fehlstellen im rekonstruierten Innenraum, beim Entzünden eines Gebetslichtes am alten Turmkreuz oder bei der betrachtenden Annäherung an die zentrale Altarszene „Jesus am Ölberg“. Manchem erschließt sich diese Szene, wenn er die Haltung des betenden Christus einnimmt. Sinnliche Wahrnehmung und sparsame Information verbinden sich

mit den mitgebrachten Erfahrungen, Kenntnissen und Empfindungen, leiten an zur geistigen Durchdringung des geistlichen Raumes und zur Sensibilisierung für dessen Botschaft. Dass die Schülerkirchenführung „cool“ war, ist wahrscheinlich ein hohes Lob aus dem Munde eines Siebtklässlers.

Die Frauenkirche beeindruckt ihre Besucher unabhängig von deren Alter. Wer das Gotteshaus näher kennen lernen und seine Geschichte hören möchte, kann zwischen unterschiedlichen Besichtigungsformen während der Zeiten „Offener Kirche“ wählen: Ehrenamtliche Kirchenführer vermitteln in Gruppenführungen auf den Emporen einen spannenden historischen Überblick sowie ikonografische Einblicke. Mehrsprachige Audioguides laden ein zu einer individuellen Erkundung. Die der Orgelandschaft folgende zentrale Kirchenführung baut auf dem vorausgegangenen ursprünglichen Erleben des sakralen Raumes auf und erreicht nicht selten weit über fünfhundert Gäste. Gedruckte Kirchenführungsmaterialien informieren ebenso wie der regelmäßig in unserem drei Gehminuten vom Gotteshaus entfernten Besucherzentrum im Kulturpalast vorgeführte Film „Faszination Frauenkirche“, der in spannenden Bildern den Wiederaufbau lebendig erinnert. Im Besucherzentrum erfolgt zudem der Ticketverkauf für Konzerte sowie eine Beratung der Gäste über das gesamte, vielgestaltige Angebot der Frauenkirche. Dieses orientiert sich eng an der Architektur des Gebäudes: Sieben annähernd gleichgroße Türportal. Dahinter verbirgt sich eine klare Aussage: Aus allen Himmelsrichtungen sind die Menschen eingeladen, in die Frauenkirche zu kommen, Gottes Wort zu hören, um es danach in alle Himmelsrichtungen hinaus zu tragen. Und: Vor Gott sind alle Menschen gleich. In diesem Sinne öffnet seit nun-

mehr fünf Jahren die wiederaufgebaute Frauenkirche ihre Türen für Gäste, wenngleich aus organisatorischen Gründen nicht alle sieben Türen ständig offen stehen. Der Besucher der „Offenen Kirche“, jener Zeit, in der freie Besichtigung möglich ist, betritt den Kirchraum über den Eingang D auf der Westseite. Nach wenigen Schritten öffnet sich ihm der faszinierende Blick auf Kanzel, Altar und Orgel. Einige Schritte weiter befindet er sich direkt unter der zentralen Innenkuppel – dem zweiten architektonischen Höhepunkt des Kirchenraumes.

Die genauere Betrachtung des Raumes bedarf der Langsamkeit, des Innehaltens und der Stille. Nicht immer ist dies in einem menschengefüllten Kirchraum gegeben. Dass der vordergründige Besichtigungswunsch oft Ausdruck eines tiefer wurzelnden



Besucher erkunden die Unterkirche



Volker Kreß
Landesbischof i.R.

„Als gebürtiger und auch bekennender Dresdner gehört die Frauenkirche für mich zu den Herzstücken dieser schönen Stadt. Den Schuttberg dieser zerstörten, wunderbaren Kirche habe ich immer wie einen schlummernden Vulkankegel empfunden. Der Wiederaufbau war und ist ein von mir miterlebtes und in Demut begleitetes Wunder. Die mir dabei übertragenen Verkündigungsdienste waren für mich die Höhepunkte meiner zehn Jahre als Landesbischof. Gute Predigten und große Musik mögen, eingebunden in diesen wunderbaren Raum, die Herzen seiner Besucher immer ins Gespräch mit Gott bringen!“



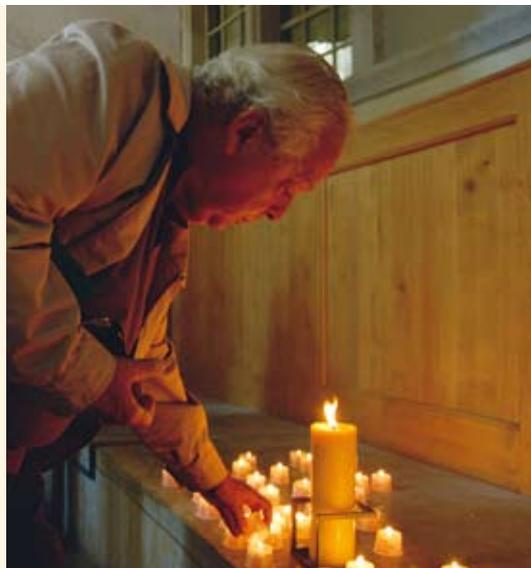
Dr. Bettina Bunge
Geschäftsführerin der Dresden Marketing GmbH

„Mit der Weihe der Frauenkirche hat Dresden ein Symbol des Wiederaufbaus, der Versöhnung und Begegnung bekommen, das ungebremst tagtäglich viele tausende Gäste aus aller Welt in unsere Stadt zieht. Ich wünsche uns, dass diese Strahlkraft anhält und dass der Neumarkt mit der Frauenkirche als lebendiger Mittelpunkt in dieser schönen Stadt mit großer Geschichte pulsiert.“



Audioguides sind in deutscher, englischer, französischer, italienischer, japanischer und russischer Sprache erhältlich.

Sehnens ist, spiegeln die Rückmeldungen auf den die „Offene Kirche“ strukturierenden geistlichen Impuls: einem kurzen Bibelwort oder geistlichen Zitat, das fünfzehn und fünfundvierzig Minuten nach der vollen Stunde aus der Kanzel gelesen wird und mit einem Segenswunsch schließt. Die mit dem Lesen eintretende Stille im Raum hält nach Verklingen des letzten Wortes noch einige Minuten an. Viele Gäste empfinden diesen Akzent, der den heiligen Raum mitten im regen Besuchungsbetrieb unverstellt erfahrbar werden lässt, als „Geschenk“, danken den ehrenamtlichen Gastgeberinnen bewegt für Worte und Stille und erbitten den gelesenen Text in Schriftform zum Mitnehmen. Derartige Rückmeldungen sind neben unzähligen, sich oft an Detailfragen der Besucher entspannenden Gesprächen, Anlass zu Äußerungen wie folgender: „Etwas Schöneres als der Kirche zu dienen und zu helfen, den Besuchern aus der ganzen Welt die Botschaft unseres Gotteshauses zu vermitteln, kann es nicht geben“ (Siegfried Sachse, 77,



Besucher entzünden ein Gebetslicht unter dem alten Turmkreuz.

Kirchenführer seit 1993). Der Anspruch, den die gastgebenden Kirchenführer mit ihrem Wirken verbinden, ist durchaus hoch: „Die Frauenkirche ist ein Symbol, auch über Dresden hinaus, das es schafft, die Menschen, die sie erleben, zu versöhnen, etwas freundlicher miteinander umgehen zu lassen und Barmherzigkeit und Nächstenliebe zu leben. Deswegen mache ich Führungen in der Frauenkirche. Ich bin jedes Mal der Hoffnung, auf Menschen zu treffen, die diese Kraft und Bedeutung der Kirche spüren, in sich aufnehmen und mitnehmen in den Ort, in dem sie leben. Vielleicht lösen wir damit irgendwann einmal eine Art Kettenreaktion aus, für ein bisschen mehr Frieden und Freundlichkeit auf der Welt.“ (Claudia Meißner, 23, Kirchenführerin). Dass diese Arbeit vor allem „Spaß macht“ und „am Ende eines jeden Dienstes“ schon die Freude „auf den nächsten“ steht, geht einher mit dem Selbstverständnis „für die Besucher der Frauenkirche ein kompetenter Ansprechpartner zu sein“ (Gudrun Blumberg, 60, Kirchenführerin).



Morgens vor der „Offenen Kirche“ erfahren Kindergartengruppen und Schulklassen in einer Kinderkirchenführung von der Botschaft der Frauenkirche.

Neben der Freude am oft sehr persönlichen „Gespräch mit Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Weltanschauung“ (Lothar Müller, 71, Kirchenführer), spornt manchen auch der sportliche Ehrgeiz an: Die addierten Höhenmeter seiner einhundertvierundsiebzig Kuppelführungen seit Eröffnung des Kuppelaufstiegs im Februar 2005 hat Ewald Kay (78) auf 1,32 Besteigungen des Mount Everest umgerechnet.

In den vielen gemeinsamen Diensten, regelmäßigen Fortbildungsveranstaltungen und auch Zusammenkünften informellen Charakters ist der Kreis der sechzig ehrenamtlichen Kirchenführerinnen und Kirchenführer über die Jahre zu einer tragfähigen Gemeinschaft gewachsen, die sich mit großer Ernsthaftigkeit und hohem Verantwortungsbewusstsein der Aufgabe stellt, Botschaft erfahrbar werden zu lassen. Bei über eintausend Besuchern stündlich

während der Saison bedeutet das auch ein tagtäglich neu ansetzendes Austarieren von Chancen und Grenzen auf dem Weg zu einer offenen Frauenkirche, in der alle Gäste den Geist des Ortes wahrnehmen. Nicht nur die Ehrenamtlichen begreifen sich in diesem Sinne „unterwegs“, sondern sämtliche Mitarbeitende der Stiftung, die im Kirchoraum Dienst tun oder beratend im Servicebereich außerhalb der Kirche tätig sind. Darüber im Gespräch zu bleiben – im dankbaren, freudigen, durchaus auch selbstkritischen Rückblick und in ebensolchem Blick nach vorn – lässt uns sicher noch eine weite Strecke miteinander gehen, auch wenn sich diese imaginäre Strecke nicht in Höhenmeter umrechnen lässt.

Anja Häse



Philip D. Murphy

Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika

„Dresden wird für immer ein Symbol für die Tragödie und Zerstörung des Krieges sein. Wir können die Vergangenheit nicht ändern, aber dank der Bemühungen vieler Menschen auf beiden Seiten des Atlantiks steht Dresden auch für Glaube und Hoffnung. Die Frauenkirche wurde mit Spenden aus aller Welt in ihrer ursprünglichen Pracht wieder aufgebaut und ist heute ein Symbol für Frieden und Versöhnung.“



Dirk Birgel

Chefredakteur der Dresdner Neuesten Nachrichten

„Die Presse schreibt immer nur das Negative – höre ich oft. Das Wunder des Wiederaufbaus der Frauenkirche mit zu beschreiben als Zeichen der Versöhnung, als Zeichen für die Glaubens- und Schaffenskraft der Dresdner und als Zeichen der internationalen Hilfsbereitschaft war die bisher schönste Aufgabe meines Journalistenlebens. Gerade weil die Presse auch gerne etwas Positives schreibt.“



Die New Yorker Philharmoniker gaben 2005 drei Konzerte in der Frauenkirche unter der Leitung von Lorin Maazel.

Die Anmut von Dresdens Notre-Dame

Vor 20 Jahren, als aus der Vision, die Frauenkirche wieder aufzubauen, plötzlich eine Perspektive wurde, fragte mich in Hamburg der Chef eines bekannten Kunstmagazins: Ist das richtig, so viel Kraft in diesen Bau zu investieren? Wäre es nicht angemessener, die Ruine als Mahnmal zu bewahren? Ich fragte zurück, wie wohl Paris mit seiner Kathedrale Notre-Dame verfahren würde. Und das war nur ein Bruchteil der Wahrheit. Die Jahre seit 1990 haben gezeigt, dass Wille Berge versetzen kann. Die Frauenkirche mit ihrer trotz der Steinmassen eleganten, fast anmutigen Gestalt nahm ihren überragenden Rang im architektonischen Ensemble der Stadt wie selbstverständlich wieder ein. Die Symbolkraft ihrer

Wiederauferstehung ist längst unumstritten. Eine Überraschung jedoch ist George Bährs Bau als Musiktempel. Die Erwartung vieler hatte sich nämlich wohl darauf beschränkt, in festlichem Ambiente gediegene Klassiker der Kirchenmusik zu erleben, Bachs Oratorien, die Requien von Mozart und Brahms, Monteverdis Marienvesper. Die Atmosphäre als das Besondere, die Metaphorik des Ortes, das Erlebnis an sich. Das hohe C der Konzertkultur aber würde man nach wie vor woanders erleben, „in richtigen Konzertsälen“, orakelten nicht wenige. Da lauerte durchaus die Gefahr der sich selbst erfüllenden Prophezeiung. Denn eine Zeit lang gefielen sich Kritiker darin, in jeder zweiten Rezension auf die

Härte des Gestühls und die, vornehm ausgedrückt, „schwierige Akustik“ hinzuweisen. Überlegungen, wie diese Sinfonie oder jene Motette woanders geklungen hätte, zielten jedoch ganz seltsam an etwas Wesentlichem vorbei: Dass Musizieren eine Momentkunst ist und – hier ein Glanzlicht nach dem anderen aufblitzte!

„Sie hat ihren eigenen Klang“

Neben allem, was in Dresden selbst Rang und Klasse hat, gaben sich Spitzenensembles und Starsolisten von überall her in einem nie abreißenden Reigen wohlklingender Namen die Ehre. Brillierten, überraschten, bezauberten. Und während noch ein kleiner Teil der Dresdner Konzertgänger, von denen manche nur ein-, zweimal die Probe aufs Exempel gemacht hatten, gebetsmühlenartig auf die Mühen

des Genießens im Hause Bährs hinwies und eigentlich nur ein einmal in die Welt gesetztes Vorurteil weitersperrte, setzte das Musikmanagement mit dem Segen der Stiftung und stets optimistischem Lächeln unverdrossen auf Qualität – und darauf, dass sich Gänsehaut rumspricht.

Die Geigerin Julia Fischer, die alle bedeutenden Konzertsäle dieser Welt kennt, denen man eine 5-Sterne-Akustik zubilligt, sagte mir, dass sie unheimlich gern in der Frauenkirche spiele: „Sie hat ihren eigenen Klang, eine ganz besondere – Kirchenakustik! Warum sollte sie wie das Concertgebouw sein? Sie ist die Dresdner Frauenkirche. Als Musikerin muss ich den Raum erkunden, mich auf ihn einlassen, wie auch auf den Komponisten, das Werk, das Orchester.“ Das tat sie und wurde gefeiert. Wie Anne-Sophie Mutter oder Rachel Podger, Viktoria Mullova oder Isabelle Faust, um einige schillernde Namen des Metiers zu nennen, die für ganz unterschiedliches Violinspiel stehen, gleichwohl für höchsten künstlerischen Anspruch. Mit Pieter Wispelwey, Sol Gabetta, Steven Isserlis oder Jan Vogler trat die Creme der Cellisten auf. Mit Dorothee Oberlinger und Maurice Steger waren die Paganinis der Blockflöte hier. Und all die Stimmen! Barockdiven wie Cecilia Bartoli und Simone Kermes oder die ewig jugendliche Emma Kirkby trieben das Publikum in den Rausch der Verzückerung. Auch Veronique Gens, Vivica Genaux, Elina Garança oder nicht minder betörende Herrschaften wie Ian Bostridge, Matthias Goerne ...

Vielfalt auf höchstem Niveau

Ja, man kann ins Schwärmen geraten darüber und dabei dennoch der Gefahr erliegen, erlesene Künstler auszulassen. Bis einem klar wird, dass gar nicht die Solisten allein es sind, die das Spezielle ausmachen. Denn die wohl erstaunlichste Erkenntnis dieser fünf Jahre hat mit Chören und Orchestern zu →



Ton Koopman Musiker

„Es war ergreifend zu sehen, wie stolz die Dresdener während der Arbeit an der Rekonstruktion der Frauenkirche waren. Das endgültige Resultat ist fantastisch und wird hoffentlich Inspiration zu weiteren Rekonstruktionsarbeiten in der Welt sein. Die Kirche ist prächtig, hat eine einmalige Atmosphäre, klingt wunderbar und jedes Mal, wenn ich dort musiziere, beeindruckt mich das Resultat von neuem. Trotz aller anfänglichen Zweifel und auch mancher Kritik – die Kirche existiert wieder und hat das ganze Viertel im Stile des 18. Jahrhunderts verändert. Besonders wichtig ist natürlich nicht nur ihre kirchliche, sondern auch ihre künstlerische Rolle. Allen, die am Wiederaufbau der Frauenkirche mitgearbeitet haben, gebührt die allerhöchste Anerkennung.“



Sol Gabetta Cellistin

„Konzerte in der Frauenkirche Dresden stellen für mich immer ganz besondere Momente in meiner Konzerttätigkeit dar. Nicht nur ist es für mich beeindruckend und eine große Ehre, in diesem herrlichen Sakralbau gastieren zu dürfen, sondern ich bin auch berückt und berührt durch die große Kraft der Musik, die einen solchen Raum, welcher als Symbol für Frieden und Gerechtigkeit und Vereinigung steht, erfüllt und deren Aussage den Menschen hier noch zugänglicher wird als anderswo.“



Neue Musik

In der Frauenkirche wurde schon immer „Neue Musik“ aufgeführt – bereits im 18. und 19. Jahrhundert die Werke, von denen einige heute zum traditionellen Repertoire gehören. Zahlreiche Kompositionen waren hier zum ersten Mal zu erleben und gingen von hier aus in die Welt. Wie z.B. Gottfried August Homilius und Richard Wagner haben zahlreiche andere Komponisten die Inspiration dieses unvergleichbaren sakralen Ortes in ergreifende Tonkunst übersetzt.

1920 fand hier die Dresdner Erstaufführung von Gustav Mahlers Sinfonie Nr. 8 „Sinfonie der Tausend“ statt. Anlässlich der Weihe 2005 schrieb Siegfried Matthus sein „Te Deum“. Seitdem wurden zahlreiche weitere Werke hier ur- bzw. erstaufgeführt, darunter 2008 die deutsche Fassung des Zyklus „Johannes Passion und Ostern“ von Sofia Gubaidulina.

Die Frauenkirche bietet auch 2010 Freiraum für Inspiration, Kreativität und musikalische Experimente. In der Reihe „Neue Musik“ ist anlässlich des 20. Jahrestages der Wiedervereinigung im Oktober das Werk „Hinter der Mauer“ des palästinensisch-israelischen Komponisten Samir Odeh-Tamimi zu erleben. Außerdem werden hier neue Werke präsentiert, die der Dresdner Eckehard Mayer und der aus Hiroshima stammende Toshio Hosokawa für die Frauenkirche geschrieben haben.

2012 ist die Uraufführung eines Requiem der russisch-amerikanischen Komponistin Lera Auerbach geplant. Diese Auswahl soll etwas von der schöpferischen Kraft und Vielseitigkeit vermitteln, die von Anfang an die besondere Lebendigkeit der Frauenkirchenmusik ausmacht.

Ralf Ruhnau

siehe Veranstaltungskalender 24.9. | 16.10. | 6.11.

tun, mit Kammerensembles vor allem. Es würden sich dreißig und mehr Beispiele anbieten, wir wollen uns beschränken: Wir haben hier Telemann-Suiten und Vivaldi-Concerti gehört, Sinfonien von Beethoven und Mendelssohn, Prachtwerke von Händel bis Hindemith, von Pergolesi bis Pärt, und dabei hat sich eine ungeheure Vielfalt an Klangfarben und Temperamenten, Auffassungen und Ausdrucksformen aufgetan. Nirgendwo sonst weit und breit konnte, und zuweilen fast im Wochentakt, weltweit anerkannte Prominenz der historischen und historisch informierten Aufführungspraxis mit Vertretern der traditionell romantisierenden Art auf „modernem“ Instrumentarium verglichen werden. So hat sich in der Frauenkirche mehr als an anderen Stätten ein prägender Zug der Zeit abgezeichnet: Zurück zur Transparenz, zur intelligenten, aber quellenkundigen Auffächerung der musikalischen Substanz aus über vier Jahrhunderten, weg vom mächtigen, recht uniformen Klanggebäudebau mit effektiv polierten Fassaden. Diese fünf Jahre Musik in der Frauenkirche waren mithin kein Fest schlechthin, sondern eine reiche Abfolge ganz vieler, zum Teil außerordentlich schöner und überaus unterschiedlicher Feste, für Fachleute und Laien, fürs Gehör, fürs Auge, fürs Gemüt. Das hätte eine Ruine als Mahnmahl wirklich niemals zu bieten gehabt. „Notre-Dame von Dresden“ – ein anmutiges Wesen voller Vitalität.

Jens-Uwe Sommerschuh

Eine vollständige Künstlerliste ist zu finden unter:
www.frauenkirche-dresden.de/kuenstler.html

An große Traditionen anknüpfen



Die Sächsische Staatskapelle – die einstige Hofkapelle – ist historisch eng mit der Frauenkirche verbunden. Schon 1817 leitete hier Carl Maria von Weber unser Orchester, und 1843 dirigierte Hofkapellmeister Richard Wagner in der Frauenkirche die Uraufführung seiner Biblischen Szene „Das Liebesmahl der Apostel“. Die Wiederaufführung dieses Werkes im Jahr 2008 war nur einer der vielen Höhepunkte, die die neuzeitliche Zusammenarbeit zwischen der Sächsischen Staatskapelle und der Stiftung Frauenkirche Dresden auszeichnet. Mit großer Freude denken wir zurück an die Aufführung von Beethovens „Missa solennis“ anlässlich der Weihe 2005 unter der Leitung von Generalmusikdirektor Fabio Luisi. Seitdem hat die Staatskapelle in der Frauenkirche – neben den Konzerten in der Semperoper – eine weitere glanzvolle Spielstätte insbesondere für die sakrale Musik gefunden.

Unvergessen bleibt Maestro Giuseppe Sinopoli, der den Wiederaufbau gemeinsam mit dem Orchester engagiert förderte und das erste der inzwischen alljährlichen ZDF-Adventskonzerte – damals noch auf der Baustelle – leitete. Diese Konzerte bewegen ein Millionenpublikum vor den Bildschirmen, auch zum Spenden.

So verbinden wir unsere Gratulation zum fünfjährigen Jubiläum mit einem herzlichen Dank für die bisherige, erfolgreiche Zusammenarbeit. In Vorfreude sehen wir vielen zukünftigen Projekten in der Frauenkirche entgegen, auch mit unserem designierten Chefdirigenten Christian Thielemann.

Jan Nast



Die Frauenkirche – Jahrhunderte lang ein zentraler Ort kirchlichen und kulturellen Lebens in Dresden sowie Sinnbild für Bürgersinn und bürgerschaftliches Engagement – ist mit ihrem Wiederaufbau wieder ein Stück ideelle und musikalische Heimat für die Dresdner Philharmonie geworden. Darum war es für die Musikerinnen und Musiker auch selbstverständlich, sich in der Zeit des Wiederaufbaus durch Konzerte in der Unterkirche und andere Benefizianlässe aktiv und finanziell an diesem Jahrhundertprojekt zu beteiligen.

Mit Wehmut gedachten viele Dresdnerinnen und Dresdner stets der gottesdienstlichen und musikalischen Ereignisse, denen die Frauenkirche vor 1945 einen würdigen Raum geboten hatte. Deshalb war das Wachsen des Kirchenbaus ein besonderes und integratives Ereignis. Die Uraufführung des eigens für den Kirchenraum und seine besondere Akustik komponierten „Te Deum“ von Matthus unter der Leitung von Kurt Masur in der Eröffnungswoche und die seitdem regelmäßig stattfindenden Konzerte der Philharmonie gestalten das konzertante Leben in der Frauenkirche maßgeblich mit.

Dementsprechend sind die Anrechtskonzerte der Dresdner Philharmonie in der Frauenkirche ein fester Bestandteil einer jeden Konzertsaison geworden. Ich danke der Stiftung Frauenkirche Dresden für fünf Jahre einer fruchtbaren, partnerschaftlichen und erfolgreichen Zusammenarbeit, wünsche alles Gute für die Zukunft und freue mich auf zahlreiche wunderbare Konzerterlebnisse.

Anselm Rose



Jan Vogler

Cellist und Intendant der Musikfestspiele Dresden

„Als ich 1985 nach Dresden zog, schockierte mich der riesige Steinhaufen am Platz der heute wieder aufgebauten Frauenkirche. All das erzählte intensiv von Krieg und Zerstörung. Als ich 2005 mit meinem Cello zu einer Akustik-Probe die Frauenkirche betrat, hatte ich erneut ein sehr intensives emotionales Erlebnis. Es herrschte eine unglaublich positive Stimmung und die freundliche Geschäftigkeit der Bauleute verstärkte diese eindeutige Botschaft: Hier erstand ein Symbol für die Versöhnung unter Menschen und das Heilen der Wunden des Krieges. Diese Stimmung spüre ich bis heute bei jedem Besuch der Frauenkirche und in so manchem dort erlebten Moment beim Musizieren war und ist mir dieser Enthusiasmus des Raumes Inspiration.“



Prof. Dr. Udo Reiter

Intendant des Mitteldeutschen Rundfunks

„Tut mir auf die schöne Pforte, führt in Gottes Haus mich ein! Ach, wie wird an diesem Orte meine Seele fröhlich sein! Seit dieses Weihelied erklang, haben zehn Millionen Menschen die Frauenkirche besucht. Der Mitteldeutsche Rundfunk hat die Friedensbotschaft dieses Bauwerks an ein noch größeres Publikum weitergetragen: Durch Berichte über den Bau, über Gottesdienste oder prominente Besucher wie US-Präsident Barack Obama. Eine besondere Freude ist es, dass in der Frauenkirche auch regelmäßig Konzerte des MDR-Sinfonieorchesters und des MDR-Rundfunkchors erklingen können.“

Wohlregulierte Kirchenmusik



Frauenkirchenchor Matthias Grünert
ensemble frauenkirche | Kammerchor der Frauenkirche

Fünf Jahre seit der Weihe der Frauenkirche bedeuten auch auf dem Gebiet der kirchenmusikalischen Chor- und Ensemblearbeit eine Erfolgsgeschichte. Frauenkirchenchor Matthias Grünert, ein gleichermaßen als Chorleiter wie Organist bestens ausgewiesener Kirchenmusiker, war rechtzeitig vor der Weihe in seinen Dienst berufen worden. Mit Energie, Tatkraft und Begeisterungsfähigkeit wusste er das Faszinosum des wiedererbauten, einmaligen Gotteshauses zu nutzen. Bereits im Januar 2005 gründete er den Chor der Frauenkirche. Sofort fanden sich über 300 Interessenten, aus denen sich der Chor bilden konnte, der jetzt ca. 100 ambitionierte, ehrenamtliche Sängerinnen und Sänger zählt. Regelmäßig gestaltet er Gottesdienste und Geistliche Sonntagsmusiken in der Frauenkirche mit Motetten und kleineren instrumental begleiteten Werken. Mit der Aufführung des Deutschen Requiems von Johannes Brahms im Februar 2006 wurde außerdem die

Reihe regelmäßiger Aufführungen von chorsinfonischen Werken eröffnet. In der Zwischenzeit erklangen weiterhin zahlreiche Werke von Johann Sebastian Bach sowie Messen, Oratorien und Requiemkompositionen u.a. von Händel, Mozart, Haydn, Bruckner, Mendelssohn Bartholdy, Draeseke, Dvořák und Elgar. Der Programmschwerpunkt des großen Chores der Frauenkirche liegt bei Werken des 19. Jahrhunderts. Gleichzeitig mit ihm entstand der Kammerchor der Frauenkirche. 30 semi-professionelle Sängerinnen und Sänger widmen sich anspruchsvollen vokalen Aufgaben, sowohl a cappella als auch mit instrumentaler Begleitung. Neben den regelmäßigen Konzerten in der Frauenkirche unternahm der Kammerchor bereits etliche erfolgreiche Auslandsreisen, u.a. nach Japan und Norditalien. Als instrumentaler Partner, aber auch selbständig agierend, steht ihm das ensemble frauenkirche zur Seite, eine Kernbesetzung hochrangiger Dresdner Musiker, die im Sinne der historisch informierten Musizierpraxis auf modernen Instrumenten spielen. Sie wird jeweils entsprechend den Anforderungen der aufgeführten Werke durch weitere Musiker aus den führenden Dresdner Orchestern ergänzt. Matthias Grünert widmet sich dieser Arbeit mit aller Kraft und mit großem Erfolg. Innerhalb kurzer Zeit hat sich durch sein Wirken eine „wohlregulierte Kirchenmusik“ an der Frauenkirche etabliert, die sich in das Konzert der zahlreichen Dresdner musikalischen Aktivitäten einfügt und gleichzeitig eigene Akzente setzt. Mit Freude und Spannung kann man der weiteren Entwicklung der Ensembles an der Frauenkirche und der weiteren Profilierung des Programms entgegensehen. Alle guten Wünsche für die nächsten fünf Jahre!

Christfried Brödel

4876 Pfeifen klingen täglich

„Die Orgel singt und ist ausdrucksstark.“ Samuel Kummer, Organist an der Frauenkirche, ist begeistert von den unterschiedlichen Klangfarben und Möglichkeiten der Kern-Orgel der Frauenkirche. Nahezu täglich musiziert Kummer in Gottesdiensten, Andachten und Orgelkonzerten an der Orgel und schöpft mit Werken aus der gesamten Orgelliteratur von ihren Anfängen bis in die Gegenwart alle Möglichkeiten des Instruments aus. Die bestens aufeinander abgestimmten 67 Register, verteilt auf knapp 5.000 Pfeifen ermöglichen Kummer und all den Gastorganisten, die er zu seinen Orgelreihen einlädt, auch Orgelliteratur des 19. bis 21. Jahrhunderts in vollem Umfang darzubieten. Neben der Orgelliteratur Johann Sebastian Bachs und der Orgelimprovisation sind es vor allem Werke der deutschen und französischen Romantik, die Kummer zu immer neuen Feinheiten der Interpretation herausfordern. Für die Einspielung der 3. und 5. Orgelsymphonie Viernes wurde Kummer mit dem Diapason d'Or – dem bedeutendsten CD-Preis Frankreichs – ausgezeichnet. „Die Orgel der Frauenkirche hat einen Klang, der inspiriert“, freut sich der Organist. Besonders gern lässt er bei Konzertzugaben, in Gottesdiensten und Andachten seine eigenen Gedanken in Improvisationen erklingen: „Zu improvisieren erfordert ganz unterschiedliche Fähigkeiten. Zwei der wichtigsten sind zum einen die Fähigkeit, aus sich selbst zu schöpfen und zum anderen die der Wahrnehmung und des punktgenauen Reagierens. Die Orgel der Frauenkirche bietet alles, was sich ein Organist wünschen kann“, ist sich Kummer sicher.

Mandy Dziubanek

Medial präsent

Hochwertige Mitschnitte ausgewählter Frauenkirchenkonzerte waren von Anfang an wichtig – als Dokumente, im besten Fall als Kunstwerke selbst. Zahlreiche wertvolle Konzertaufnahmen sind hier in den vergangenen fünf Jahren zusammen mit den Medienpartnern ZDF und MDR sowie mit dem Carus Verlag, Sony, EuroArts und Arthaus Musik entstanden.



Alle Veröffentlichungen sind im Fachhandel oder über den Frauenkirchen-Shop erhältlich bzw. aufgeführt unter:
www.frauenkirche-dresden.de/mitschnitte.html



Dr. Dr. h.c. Johannes Hempel Landesbischof i.R.

„Der vollendete Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche bleibt ein Wunder! Die nachhaltige Anteilnahme sehr vieler Dresdner bleibt großartig! Von ‚Versöhnung und Frieden, vom christlichen Glauben‘ zeugen die Kuppel, die Säulen und die Gemälde im Inneren, der Gethsemane-Altar, die Orgel – und die vielen Menschen, die hier täglich eintreten und eine Weile bleiben. Die Schmerzen der Opfer und der Zerstörung sind nicht vergessen, aber die verheilte Wunde stärkt unsere Hoffnung für eine friedliche Zukunft!“



Prof. Markus Schächter Intendant des ZDF

„Kuppelung‘ Zehn Millionen Besucher in fünf Jahren Frauenkirche – das ist keine Einschalt- oder Eintrittsquote: Es ist Ausdruck und Ausweis, wie eine Vielzahl von Menschen sich in Bewunderung, vielleicht Erbauung einig ist. Die Bürgerbewegung geht auch nach dem Wiederaufbau weiter. Wie die Kuppel ein Wunderwerk aus alten und neuen Steinen überwölbt, braucht unser Volk, gerade in Krisen, Symbole des Zusammenhalts. Die Frauenkirche möge es in guten wie in schweren Zeiten bleiben!“

Das Kulturdenkmal Frauenkirche – Möglichkeiten, Grenzen und Chancen einer lebendigen Nutzung

In Dresden wurde nach dem Inferno 1945 wohl um die Bewahrung und den Wiederaufbau keines Bauwerkes so gestritten, gebangt, gekämpft, geschrieben, vorgedacht und öffentlich geworben wie für die Frauenkirche George Bährs. Sie war fest verankert im Bewusstsein nicht nur der Dresdner als eine der bedeutendsten evangelischen Kirchen im Herzen der Stadt, als selbstbewusster Ausdruck der evangelischen Bürgerschaft. Inmitten des Neumarktes gelegen, prägte die hoch aufstrebende „Steinerne Glocke“ die Silhouette der Stadt als eines ihrer Wahrzeichen. Dass es über 45 lange Jahre hinweg gelang, die Ruine zu sichern und vor dem Abriss zu retten, und wenn auch erst einmal nur als „Mahnmal gegen Krieg und Zerstörung“, ist wohl nur mit dieser festen Verankerung im Herzen der Dresdner zu erklären. Hieraus speiste sich wohl auch schon 1989 der unerschütterliche Wille zum Wiederaufbau, der weltweit mit so viel Unterstützung, Freude und Respekt begleitet wurde. Dass der Altar, wenn auch stark versehrt, als Herzstück der Kirche aus den Trümmern geborgen und wie die anderen original erhaltenen Bauteile wieder in situ hergerichtet werden konnte, war wohl für alle Beteiligten schließlich der krönende Moment. Die hoch motivierte Bauherrenschaft hatte sich zu einem archäologischen Wiederaufbau der Bährschen Kirche entschieden – und auch für das Wagnis, die barocke bauzeitliche Innenraumgestaltung wieder neu erstehen zu lassen, nach bestem Wissen und Gewissen. Allerdings sollte nicht nur die Kirche an sich werkgerecht wieder erstehen, sondern von Anfang an war eine wesentliche

Funktionserweiterung geplant. Für diesen neuen kirchlichen Ort der Versöhnung und internationalen Begegnung entschloss man sich, auch die erforderliche technische Infrastruktur einzubauen. Denkmalpfleger konnten gegen diese sehr verständlichen Erweiterungen nichts einzuwenden haben; sie gehören zum normalen Lebenszyklus auch eines Baudenkmales dazu. Allerdings betrat man mit der technischen „Aufrüstung“ der neuen alten baulichen Hülle in diesem Maße Neuland. Neben dem Bedarf bei Andachten oder Konzerten, nun voll klimatisiert, waren die jahreszeitlich variierenden, wenig kalkulierbaren Besucherströme/Anstürme zu beachten. Was man bei einem historischen Bauwerk selbstverständlich als gegebene Einschränkungen in der täglichen Benutzung akzeptiert hätte, sollte jetzt technisch perfekt und reibungslos funktionieren. Natürlich zeigt die neu geweihte Kirche bei dem sehr erfreulichen, aber eben auch das Bauwerk verschleißenden Besucheransturm die normalen „Gebrauchsspuren“, werden Wünsche nach Annehmlichkeiten wie Sitzkissen laut und nach fünf Jahren ist auch das Anpassen und Nachjustieren der Technikanlagen an den real eintretenden Bedarf sicher noch nicht abgeschlossen. Nach erfolgter Prüfung hat nach Mitteilung der Stiftung die bauliche Hülle gut standgehalten und die übliche Baupflege eingesetzt. Die „Inbetriebnahmephase“ der Frauenkirche unterscheidet sich grundsätzlich wohl kaum von anderen Bauwerken. Allerdings ist hier darauf zu achten, dass besondere Charakteristika, die den Denkmalwert begründen, nicht unverhältnismäßig



Das Landesamt für Denkmalpflege hat die wieder aufgebaute Frauenkirche in die Liste der Kulturdenkmäler aufgenommen.

belastet werden – wie die künstlerische Ausstattung der Kirche, die Deckengemälde, die Fassungsflächen von Altar, Kanzel, Taufbecken und Orgel, bzw. der Gesamtfarbklang des Innenraumes – und man die Kirche an sich nicht übernutzt. Dieses Augenmaß gilt es im Miteinander von Nutzenden, Pflegenden und Denkmalpflegern weiter erfolgreich auszuloten.

Prof. Dr. Rosemarie Pohlack

Nach der Weihe der Frauenkirche wurden der Stiftung Frauenkirche Dresden mehrere Auszeichnungen verliehen:

Balthasar Neumann Sonderpreis 2006

Die Stiftung Frauenkirche Dresden erhielt diesen Sonderpreis für „die beispielhafte Zusammenarbeit beim Bau der Frauenkirche Dresden“ gemeinsam mit der Ingenieurgesellschaft Prof. Jäger/Prof. Wenzel, dem Hauptplaner IPRO Dresden, dem Prüfingenieur Prof. Peter, den Sächsischen Sandsteinwerken und dem Landesamt für Denkmalpflege.

Deutscher Naturstein Preis 2007

Die Stiftung Frauenkirche Dresden erhielt eine lobende Erwähnung für „die vorbildliche Gestaltung und technisch konstruktive Anwendung von Naturstein“.

Gustav-Adolf-Preis 2007

Gemeinsam mit der Gesellschaft zur Förderung des Wiederaufbaus der Frauenkirche Dresden wurde die Stiftung Frauenkirche Dresden für „das bürgerschaftliche Engagement“ geehrt, das zu einer „weltumspannenden Initiative“ wurde und „ein Zeichen der Aussöhnung und Verständigung zwischen Menschen und Völkern“ gesetzt hat.



The Right Reverend Dr Christopher Cocksworth Bishop of Coventry

„In November 2010 Coventry will be commemorating the 70th anniversary of the bombing of the City of Coventry and its Cathedral. In October the people of Dresden will be celebrating the 5th anniversary of the restored Frauenkirche. The Christian communities in these two great cities will be united in their prayer 'Father forgive', in their praise to the God who raises hope out of the ashes of despair and in their commitment to build a better more Christ-like world for all the peoples who inhabit the earth.“



Dr. h.c. Charlotte Knobloch Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland

„Ich freue mich, dass dieser wunderbare Bau wieder errichtet wurde. Verschwunden sind die Narben des Krieges. Erinnerung jedoch ist unkündbar. Sie verpflichtet uns, aus dem einstigen Mahnmal gegen Krieg einen lebendigen Ort der Versöhnung zu machen. Gemeinsam können wir die richtigen Lehren aus der Vergangenheit ziehen und die Zukunft gestalten. Stets: ein Fels der Hoffnung – Nie wieder: ein Berg von Trümmern.“



Fünf Jahre Frauenkirche aus baulicher Sicht

Überwiegend positiv ist der Zustand des Gebäudes Frauenkirche zu bewerten nach fünf Jahren intensiver Nutzung durch 10 Millionen Besucher im Kirchraum und 1,5 Millionen Besucher auf der Laternenplattform. Auf den Tag umgerechnet haben 6.300 Menschen die Frauenkirche besucht. Diese Zahl für sich betrachtet ist im Vergleich mit anderen bedeutenden deutschen Großkirchen eher gering, jedoch für den kleinen Kirchraum, der die Frauenkirche ausmacht, eine hohe Beanspruchung. Die Holzbänke, der Anstrich der Wände entlang des Seitenschiffes, der Holz- und Sandsteinflußboden werden benutzt und abgenutzt, das Gebäude heizt sich durch die vielen Besucher gerade im Sommer zusätzlich auf, die technischen Anlagen laufen nahezu 24 Std. am Tag und auch die Orgelstimmung reagiert

prompt auf klimatische Veränderungen innerhalb des Kirchraums. Dank einer eigens eingerichteten Schließwoche in der besucherschwachen Zeit im Januar können die Handwerker jährlich die größten Dinge richten. Die Haustechniker sorgen täglich für das reibungslose Funktionieren aller technischen Anlagen.

Dennoch haben wir vieles erst durch Beobachten, Erfahren und durch den Einsatz von Messtechnik feststellen können. Der Kirchraum und jede einzelne Empore sind baulich eigenständige Einheiten, die sehr unterschiedliche bauphysikalische Qualitäten haben und relativ unbeeinflusst von einander auf Sauerstoffgehalt, Luftfeuchtigkeit, Wärme, Kälte und Lüftung reagieren. Sinnvolle Ordnung daraus im Einklang mit der Nutzung

herbeizuführen, war eine der Hauptaufgaben für das Gebäudemanagement in den letzten fünf Jahren und wird es immer bleiben.

Wie sieht es jedoch mit dem Gebäude selbst aus? Äußerlich hat sich die Frauenkirche nicht nur im Stadtbild gut eingefügt und behauptet, sondern auch schon sichtbar farblich verändert. Während die Fassadenbereiche, die Treppentürme und die obere Kuppel mit der Laterne noch sandsteinfarben dastehen, wird der Kuppelanlauf immer grauer, je nach Windrichtung umso stärker. Die anfangs noch stark glänzende Kupferverblechung wird langsam dunkelbraun, die bleibedeckten Flächen werden immer matter. Der Regen und der Schnee haben lange Fahnen auf der Kuppel entstehen lassen und die unterschiedlichen Steinfarbigkeiten erzeugen ein lebendiges Oberflächenbild, das nicht mehr mit dem strahlend Neuen von 2004 kongruent ist. Aber Sonne und Kälte rufen im Sandstein auch Bewegungen hervor, die im Idealfall schadensfrei aufgenommen werden und im schlimmeren Fall zu Schäden führen können. Daher haben wir seit 2006 im Zweijahresabstand Begehungen durchgeführt, um uns vom Zustand der Verfugungen, der Verblechung, des Blitzschutzes ein konkretes Bild zu machen. Im Frühsommer dieses Jahres haben wir daraufhin auf der Westseite im Bereich zwischen den Kuppelgaupenreihen die Verfugung teilweise erneuert und an den Bleiverblechungen Wartungsarbeiten durchgeführt. Grundsätzlich wird der Zustand der Außenhaut als sehr gut eingestuft.

Im Innern der Kirche ist der Zustand gerade der Farbfassung sehr stabil. Begutachtungen der Innenkuppelgemälde, -farbigkeit, -vergoldung und der Emporenbrüstungen haben einen sehr guten Allgemeinzustand dokumentiert. Ende Oktober 2010

endet für die meisten am Wiederaufbau der Frauenkirche beteiligten Firmen und Planer die fünfjährige Gewährleistungszeit für ihre Bau- und Planungsleistungen. Von den 213 Verträgen, die mehrheitlich den Innenausbau abbilden, sind 95% ohne Mängel, die restlichen 5% sind mit geringen Mängeln behaftet. Dank unserer regelmäßigen Kontrolle, Reinigung und Pflege sind wir auch mit dem Allgemeinzustand des Innenausbaus der Frauenkirche sehr zufrieden. Entgegen aller Voraussicht und Fachkenntnis gibt es jedoch Bereiche, die durch die Nutzung zu stark beansprucht werden. Der Türanstrich an den am häufigsten genutzten Eingängen D und B hält den Beanspruchungen lediglich von Schließzeit zu Schließzeit stand. Weder das festeste historische, noch das modernste Anstrichsystem kann dem Körperfett und Handschweiß auf Dauer widerstehen und somit muss bei den Kirchrauminnentüren der Anstrich in kürzeren Abständen erneuert werden. Als positiv zum Beispiel hat sich die Pflege der Außentüren erwiesen. Durch regelmäßiges Auftragen von einem handwerkerseitig hergestellten Standöl im Frühjahr und im Herbst sind die Türen so gut gesättigt, dass Sonne und Wetter nur noch geringe Auswirkungen auf das Holz aufweisen. Wir werden weiterhin wachsam das Gebäude beobachten und die erforderlichen Maßnahmen zu seinem Schutz und Pflege in Abstimmung mit der Nutzung durchführen. Der Wiederaufbau in dieser Qualität war möglich, weil die vielen Fachdisziplinen in allen Planungs- und Ausführungszeiten intensiv miteinander zusammengearbeitet haben. Davon profitieren wir jetzt nach fünf Jahren und sicher auch in den nächsten Jahrzehnten. Die Abstimmung mit diesen Fachdisziplinen wird weitergeführt. So sichern wir über unsere eigene Fachkenntnis hinaus auf Dauer die Frauenkirche am besten.

Thomas Gottschlich



Dr. Peter Meis

Superintendent des Kirchenbezirks Dresden-Mitte

„Hieß sie nicht ‚zu unseren lieben Frauen‘ – ich würde sie ‚zum lieben Katechismus‘ nennen. Katechese (gr.) bedeutet ‚entgegentönen, widerhallen‘. Unser ‚Echo‘ ist dem entlehnt. Das ihre geht nicht nur in alle Welt, mehr noch nach innen ist sie ein beredter Katechismus. Täglich lassen sich Menschen von der Predigt des Raumes beeindrucken. Taufkurse machen Ferne zu Nahen, Predigtreihen bringen Lieder, Symbole und biblische Themen als Zusammenhang zur Sprache. Hervorragende Vorträge und Kirchenmusik – all das ist ein Bildungsprogramm, das dem alten Katechismusgedanken ganz neu die Ehre gibt. Gottes belebenden Geist allen Mitarbeitern und Gästen, die sich davon inspirieren lassen!“



Daniel Kern

Orgelbaumeister

„Es ist für mich immer wieder eine große Freude in die Frauenkirche zu kommen, um unsere Orgel zu pflegen. Ich hoffe, dass dieses Instrument, das durch seine Besonderheiten die Interpretation von ganz verschiedener Orgelliteratur erlaubt, die Versöhnung, den Frieden und die Toleranz unter den Menschen fördert.“



Anita Koch, Spenderin aus Luzern, Schweiz
Unterstützt die Stiftung Frauenkirche Dresden seit 2001.
Reist mehrmals im Jahr nach Dresden. Fotografiert
momentan die 300 Brunnen der Stadt



Heiko Günter, Berufsschullehrer
2000 Gründung des Pädagogischen Arbeitskreises
Frauenkirche Dresden e.V., zahlreiche Benefizaktionen
zugunsten der Frauenkirche, u.a. 2008 Kalender „Spuren-
suche – Junge Kunst für die Frauenkirche Dresden“ –
Benefizprojekt mit Dresdner, Meißner, Pirnaer und
Freiberger Schülern

Unser Engagement werden wir fortführen

Wann haben Sie das erste Mal von der Frauenkirche erfahren?

Anita Koch: 1999 war Weimar Kulturhauptstadt. Bei der Vorbereitung auf meine Reise dorthin befasste ich mich auch mit Dresden. Bekannte hatten mir von der Stadt, von der Kirche und vom Wiederaufbau erzählt. Als ich dann da war, spürte ich sofort, dass diese Stadt etwas Besonderes für mich war. Und die Frauenkirche auch. Zurück in der Schweiz erzählte mir mein deutscher Freund, dass er in den 90er Jahren einen Stein adoptiert hatte. Das fand ich gut, und ich adoptierte auch einen. So hat alles mit diesen beiden Steinen begonnen. Danach, mit dem Hochwasser von 2002, begannen wir unser gemeinsames Engagement. Wir wollten den Dresdnern in irgendeiner Form helfen und haben uns für die Unterstützung der Frauenkirche entschieden.

Was sind Ihre Beweggründe für Ihr Engagement?

Heiko Günter: Seit Mitte der 80er Jahre interessierte ich mich für die Frauenkirche. Während meines Berufsschullehrer-Studiums an der TUD habe ich im Rahmen „akademischer Tage“ Diavorträge zur Geschichte der Frauenkirche gehalten. Für mich war seitdem klar, dass die Frauenkirche ein spannendes und wichtiges Detail der Dresdner Geschichte ist. Am Tag des „Rufes aus Dresden“, spätestens am Tag der Bekanntgabe des Wiederaufbaus stand für mich fest, dass ich da mit dabei sein werde. Meine erste Schule als Lehrer hatte den ehrenvollen Namen Berufliches Schulzentrum für Bautechnik Dresden „George Bähr“. Damit war man als Lehrer und Schüler seit 1994 gewissermaßen in der Pflicht, etwas für den Wiederaufbau zu tun.

Anita Koch: Ich bin einfach fasziniert von dieser Kirche. Sie hat für mich einen ganz speziellen Zauber. Fragen Sie mich aber bitte nicht, woher dieser Zauber kommt, er ist einfach da. Daneben hat mir immer gefallen, mit wie viel Begeisterung das Konzept des Wiederaufbaus vorangetrieben wurde und wie die Stiftung ihre Ziele formuliert und durchgesetzt hat. Auf der einen Seite spürte man das Herzblut, auf der anderen Seite die große Professionalität. Als Spender fühlte man sich immer sehr gut aufgehoben und man hatte immer das Gefühl, das Geld werde für eine sinnvolle Sache verwendet. Dies ist auch heute noch so.

Welche Bedeutung haben für Sie die symbolischen Stein- und Sitzplatzadoptionen, mit denen sich die Stiftung für Ihre Spende bedanken möchte?

Anita Koch: Die Idee mit den Stifterbriefen finden wir großartig. Auch wenn Spenden uneigennützig gemacht werden, so ist es doch schön zu wissen, dass ein paar Steine bzw. ein Sitzplatz symbolisch zu uns gehören. Diese Steine und Bänke werden auch in 300 Jahren noch da sein, und auch in 300 Jahren werden sie noch unsere Namen tragen. Das gibt ein Gefühl von Unendlichkeit.

Heiko Günter: Die Idee mit den symbolischen Adoptionen der Steine und später der Sitzplätze ist sehr gut beim Pädagogischen Arbeitskreis Frauenkirche angekommen. Damit war es viel leichter zu Beginn eines Projektes zu motivieren und danach für das Engagement zu danken. Steine wie Sitze sind bleibend und werden in späteren Jahren dankbare Erinnerungen wecken. Die Stiftung und die Fördergesellschaft haben generell sehr viel für das „Danken“ getan. Ich denke auch an die vielen Sonderkonzerte und Veranstaltungen für die Spender und Freunde der Frauenkirche.

Viele Spenderinnen und Spender verbanden mit Ihrer Spende das Ziel den Wiederaufbau zu unterstützen. Sie fördern die Frauenkirche auch über dieses Ziel hinaus. Warum?

Anita Koch: Weil ich den Sinn einsehe. Nur was unterhalten und gepflegt wird, kann in seiner Schönheit bestehen bleiben. Unser Engagement werden wir fortführen.

Heiko Günter: Gute Frage. Der Wiederaufbau war eine überschaubare Sache, zeitlich, baulich, finanziell usw. Das Leben in der Frauenkirche ist eine offene, spannende Geschichte, in der die Arbeit mit Jugendlichen eine große Rolle spielen sollte.

Wie nehmen die Jugendlichen Ihrer Berufsschulen die Frauenkirche heute war? Anders als Sie?

Heiko Günter: Davon gehe ich aus. Ich denke, dass Schüler kaum ein Problem mit dem Symbolcharakter der Frauenkirche haben – im Gegenteil. Wenn die Frauenkirche nicht auf Kirche reduziert wird, erschließt sich für viele Schüler zusätzlich eine spannende Geschichte und Zukunft. Der Wiederaufbau des „bürgerlichen Bauwerks“ hat es gezeigt. Manche Schüler neigen dazu, die Frauenkirche auch als „spießig“ einzuschätzen – aber das ist ein Privileg der Jugend, da mache ich mir als Lehrer keine Sorgen.

Was wünschen Sie der Frauenkirche für die Zukunft?

Anita Koch: Dass sie ihre Botschaft weiter nach außen tragen kann und dass ihr nie mehr etwas passiert. Dass der Enthusiasmus derjenigen, die in ihr arbeiten oder sie unterstützen nie verloren geht. Und dass die vielen Besucher ihr mit Respekt begegnen und Sorge tragen.

Heiko Günther: Eine Zukunft mit immer vielen jungen Menschen – damit wäre (fast) alles geregelt. Das Interview führte Mandy Dziubanek.



Dr. Johannes Kimme

Präsident des Evangelisch-Lutherischen Landeskirchenamtes Sachsens

„Die Frauenkirche – das Wahrzeichen Dresdens – ein Zeichen für Versöhnung und Aufbruch nach der friedlichen Revolution in Ostdeutschland. Die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens ist froh und glücklich, dass schlussendlich durch Errichtung der Stiftung Frauenkirche Dresden eine gute und dauerhaft tragfähige Lösung für die Nutzung dieses Gotteshauses gefunden wurde. In ihm sollen sich alle wohlfühlen, die die Versöhnung Europas herbeigesehnt haben und unsere friedliche Zukunft gestalten wollen.“



Heinz H. Pietzsch

Unternehmer und Kunstsammler

„Man muss die Geschichte Dresdens kennen, um zu erfassen, welche Bedeutung die Frauenkirche für die Bürger dieser Stadt vom Tage der Errichtung an hat. Nur so ist auch die wohl größte Bürgerinitiative zum Wiederaufbau zu begreifen. Jedes Mal, wenn ich nach Dresden komme, habe ich das Gefühl, die steinerne Kuppel begrüßt mich ganz persönlich.“

Helfen Sie die Frauenkirche zu bewahren und mit Leben zu erfüllen!

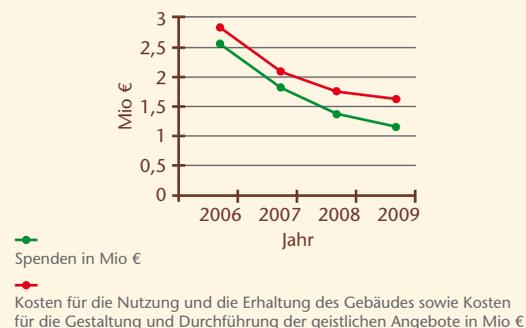


Die Faszination Frauenkirche ist ungebrochen. Über zehn Millionen Menschen aus Deutschland und der Welt kamen seit der Weihe in die Frauenkirche. Die Besucher bringen ein Interesse für das Bauwerk und seine Geschichte mit, das die Erwartungen um ein Vielfaches übertrifft und uns sehr glücklich macht.

Die Frauenkirche erleben und von ihrer Botschaft erfahren, so wie es die zahlreichen Besucher täglich tun, ist nur dank der vielen Tausend Spenderinnen und Spender möglich, die unsere Arbeit unterstützen. Dank des außerordentlichen Engagements weit über den Wiederaufbau hinaus kann die Stiftung Frauenkirche Dresden ihre Ziele umsetzen, das Bauwerk bewahren und über geistliche Angebote, zahlreiche Besichtigungsmöglichkeiten und ein einzigartiges Musikprogramm den Gästen die Botschaft von Frieden und Versöhnung nahe bringen und weiter entwickeln. Über die Kollekten, die Spenden in den Opferstöcken und vor allem auch über die fortgeführte Stifterbriefaktion – über die seit der Weihe mehr

als 2000 Stifterbriefe ausgestellt werden konnten – erreicht uns die notwendige finanzielle Unterstützung. Dafür danken wir herzlich!

Der Erhalt des komplexen Bauwerks und die Durchführung der zahlreichen und vielfältigen unentgeltlichen Veranstaltungen sind mit hohen Kosten verbunden. Allein für die Erhaltung und Nutzung der Frauenkirche sowie die Durchführung der geistlichen Angebote entstanden 2009 Kosten in Höhe von weit über einer Million Euro. Jedes Jahr sind Investitionen am Bauwerk notwendig. 2006 wurde z.B. zur baulichen und denkmalpflegerischen Erhaltung der Kirche der Einbau einer Kältemittelanlage notwendig. Die Lüftungs-, Kälte- und Heizungsanlagen sind 2007 an die extrem hohe Nutzung durch die vielen Tausend Besucher angepasst worden. Durch den Einbau von LED-Technologie in den Treppenhäusern im Jahr 2009 können wir langfristig die Energiekosten senken. Täglich laufende Kosten für Nutzung und Erhaltung – wie Strom, Fernwärme, Wasser sowie Reinigung und Sicherheit – umfassen allein ein Drittel der Ausgaben des Gebäudemanagements.



Der Gegenüberstellung der Kosten und Spenden ist zu entnehmen, dass sich die Aufwendungen für das Bauwerk nach Abschluss des Wiederaufbaus weitestgehend reduzieren ließen. Das Spendenaufkommen sank jedoch im Vergleich dazu rapider. Im ersten Halbjahr 2010 stehen Kosten von 679.000 €, Spenden in Höhe von 458.000 € gegenüber. So überstiegen die Ausgaben für die ersten sechs Monate um ein Drittel das Spendenaufkommen. Da die Stiftung nicht über Subventionen bzw. Drittmittel verfügt, ist die Arbeit der Stiftung von Ihrem Engagement abhängig. Helfen Sie durch Ihre Spende oder Ihre Zustiftung ins Vermögen der Stiftung, die Frauenkirche auch für künftige Generationen zu bewahren und mit Leben zu erfüllen! Wir bitten Sie, Ihr Engagement fortzuführen und sprechen neue Freunde der Frauenkirche an, unsere Arbeit zu unterstützen!
Christine Gräfin von Kageneck

Spende

Mit Ihrer einmaligen oder regelmäßigen Spende in das Vermögen der Stiftung unterstützen Sie die Erhaltung des Bauwerks und die Gestaltung des Lebens in der Frauenkirche. Die Stiftung Frauenkirche Dresden ist eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts. Sie erhalten eine Spendenbescheinigung und können Ihre Spende steuerlich geltend machen.

Zustiftung

Mit einer Zustiftung – einer Spende in den Vermögensstock – bleibt Ihr Kapital in den Eigenmitteln der Stiftung Frauenkirche Dresden auf Dauer erhalten. Ab einer Zustiftung in Höhe von 2.500 € werden Ihr Name und die Höhe Ihrer Zustiftung im Geschäftsbericht der Stiftung im Stiftungskapital ausgewiesen. Zustiftungen werden vom Gesetzgeber in besonderer Weise bevorzugt behandelt und sind über den

normalen Spendenabzug hinaus steuerlich absetzbar. Sie erhalten eine Spendenbescheinigung. Nähere Informationen zum Thema Zustiftungen finden Sie auf unserer Internetseite unter www.frauenkirche-dresden.de/spenden.html
Spendenkonto: Stiftung Frauenkirche Dresden
IBAN: DE 60 8508 0000 0459 4885 00
BIC: DRES DE FF 850
Commerzbank vormals Dresdner Bank

Stifterbriefe

Ab einer Spende von 300 € erhalten Sie einen Stifterbrief, der je nach Spendenhöhe mit einer symbolischen Stein- oder ab 2.500 € mit einer symbolischen Sitzplatzadoption verbunden ist. Nähere Informationen finden Sie auf Seite 64 dieser Broschüre.



Spenderinnen und Spender auf dem Weg zum Dankeschön-Konzert am 12. Februar 2010



Dr. Matthias Rogg

Oberstleutnant und Leiter des Militärhistorischen Museums der Bundeswehr

„Die Frauenkirche ist für mich ein ganz persönlicher und zentraler Bezugspunkt zu Dresden. Seit meinem ersten Dresden-Besuch 1992 habe ich den Wiederaufbau mit großem Interesse verfolgt – und mit kleinen Spenden unterstützt. Der Wiederaufbau ist ein wunderbares Zeichen: Für den einzigartigen Kulturraum dieser Stadt, für bürgerliches Engagement und es ist nicht zuletzt der lebendige Beweis für die große Kraft des christlichen Glaubens.“



Ursula Elsner

Zeitzeugin der Bombennacht

„Als Tochter des Kircheninspektors Georg Jahn lernte ich schon von klein auf die Schönheit der Frauenkirche kennen und lieben. An seiner Hand kletterte ich bis hoch zur Laterne, wo die Fledermäuse hausten und stieg mit ihm die steilen Stufen hinunter zu den Katakomben. In der Bombennacht am 14. Februar 1945 sah ich, wie die Kirche brannte. Tags darauf hörte ich das ohrenbetäubende Krachen vom Einsturz. Mein Traum vom Wiederaufbau erfüllte sich. Ich wünsche, dass die ‚Steinerne Glocke‘ allen Menschen Hoffnung gibt, Frieden und Versöhnung.“



„Die Wiedergeburt eines steinernen Wunders“

Die Rheinpfalz

„In der Stille liegt die Kraft. (...) Seite an Seite hat Obama noch kurz zuvor mit Merkel unter den bunten Deckengemälden der Dresdner Frauenkirche gestanden, während der sächsische Landesbischof Jochen Bohl ein Friedensgebet spricht „Wir beten vor allem für Verständnis zwischen Israel und Palästina, zwischen der muslimischen Welt und dem freien Westen. (...) Es geht Obama um einen wachen Sinn für Geschichte, um Frieden und Versöhnung. Und der Besuch in der Kirche scheint neben Buchenwald ein zentraler Stein darin zu sein.“

Süddeutsche Zeitung, 6. Juni 2009

„Aber Deutschland hat Glück gehabt. Sonst gäb's die Frauenkirche nicht. Ein Haufen Steine war's, schon voller Busch und Baum. Und ist jetzt wieder die Kirchenschönheit schlechthin. Dagegen ist die Semperoper Boulevard. Friede sei mit Euch! (...) Gibt es außer der Frauenkirche noch eine Kirche, in der dem jungen Pfarrer einfällt, für das koreanische Volk zu beten, das immer noch auf das Peinlichste geteilt ist?! Das ist Dresden!“

Martin Walser, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 7. November 2009

„Friede muss aus dem Herzen kommen“

Beilage der Sächsischen Zeitung

„Die Welt feiert die Frauenkirche“

Dresdner Neueste Nachrichten

„One of the most heartening events in post-Wall German history has been the rebuilding of Dresden: a city of once-breathtaking baroque beauty, cruelly destroyed but now rising out of its own helpfully preserved rubble and returning to life. The symbol of its resurrection is the Frauenkirche, a domed wonder restored and functioning again. And last week the Frauenkirche choir were on tour through England, with a stop at St Paul's Cathedral where they proved their resilience to the bathtub acoustics of domed interiors and gave an impressively well-defined recital of mostly German repertoire – sung in a distinctly German way.“

Catholic Herald, 23. April 2010

„Symbolkraft von unglaublicher Stärke! Fabio Luisi dirigiert die Aufführung von Beethovens „missa solemnis“ in der Frauenkirche.“

Dresdner Neueste Nachrichten, 3. November 2005

„Die Wunde ist geheilt“

Der Spiegel

„Eine Krone für Dresden“

Der Tagesspiegel

„Als am Samstagmittag um 14.45 Uhr die Friedensglocke der Dresdner Frauenkirche mit tiefem Klang anschlägt, da gehen die Hände der Menschen tastend zur Seite. Sie berühren sich vorsichtig und greifen dann zu.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung zum Gedenken am 13. Februar 2010

„Die Seele Dresdens“

Die Welt

„Wenn Tausende den Atem anhalten“

Beilage der Sächsischen Zeitung

+++ **5 Jahre Frauenkirche Dresden** +++ **10 Millionen** Besucher traten ein +++ Mehr Andachten +++ **300** ökumenische Abendgebete und Gottesdienste wurden gefeiert ++ herausragender Orchester +++ **175** Paare haben den Bund der Ehe geschlossen ++ aufgenommen +++ **1,6 Millionen** Gäste haben den Ausblick auf der Besucherplattform Geschichte und den Kirchraum erklären lassen +++ **250** Vorträge und Lesungen fanden

Glauben stärken



Botschaft erfahren



Musik erleben







Brücken bauen



Versöhnung leben



Bauwerk bewahren



„Das Wunder von Dresden“

Berliner Zeitung

„Bundeskanzlerin Angela Merkel sieht die Botschaft der Dresdner Frauenkirche erfüllt. „Sie ist nicht nur ein einmaliges Werk architektonischer und handwerklicher Spitzenleistung. Sie ist eben auch weit über die Grenzen hinaus ein Zeichen dafür, wie Frieden und Versöhnung Gestalt annehmen.“

Leipziger Volkszeitung, 7. September 2007

„Am Ende dieses sommerlichen Freitagabends waren wir als Zuhörer eingeschlossen in den Klangraum eines wunderbaren, vom großen Geist träumerischer Freiheit durchzogenen Kunstwerks. Als gäbe es hier alle Zeit der Welt, Ruhe in ungeahntem Maß, fügte Daniele Gatti mit den Damen und Herren der Sächsischen Staatskapelle Dresden die Motive des Abendmahls, des Grals und des Glaubens zur klingenden Trinität, die zu bestaunen, nicht zu erklären ist. Es ist die Eigenart des Raumes, in dem sich jeder Klang, und sei er noch so zart, ausbreitet. Das wird für den Dirigenten und dieses Orchester niemals heikel, es wird zum Spiel mit den besonderen Möglichkeiten.“

www.klassik.com, 15. September 2008

Aufführung von Richard Wagners „Parsifal“

„Dresden ist wieder Dresden“

Bild

„Wagner selbst konnte die Massen wohl kaum exakter und energischer geleitet haben, als dies Minkowski an diesem Abend tat. ... Nach beinahe 100 Jahren wurde so erstmals wieder ohrenfällig, wie genau Wagner die Komposition auf den kolossalen Kirchoraum zugeschnitten hat.“

Die Welt, 17. Juni 2008

zur Aufführung von Richard Wagners

„Das Liebesmahl der Apostel“

„Ein Wunder in Stein gegossen“

Süddeutsche Zeitung

„Hell erfreut und tief bewegt“

Sächsische Zeitung

„Ein wahrer Jubelgesang. Zum Lob der auferstandenen Frauenkirche komponierte Siegfried Matthus sein Te Deum. Die Dresdner Philharmonie gestaltete die Uraufführung unter Kurt Masur am Freitagabend. Es war ein tief bewegendes Werk, das mit langanhaltendem Beifall gefeiert wurde.“

Sächsische Zeitung, 11. November 2005

„Symbol der Heilung“

die tageszeitung

„Bereits gestern hatte die Dänische Königin Margrethe II. gemeinsam mit ihrer Schwester Benedikte in Begleitung von Tillich und seiner Gattin Veronika die Frauenkirche besucht. Bei einem Rundgang zeigten Landesbischof Jochen Bohl und Frauenkirchenpfarrer Holger Treutmann der Königin das wiedererrichtete Gotteshaus.“

Dresdner Neuesten Nachrichten, August 2009

„Millionen blicken heute zur Frauenkirche“

Morgenpost am Sonntag

als **2 Millionen** Menschen empfangen das Wort Gottes bei **3.400** Gottesdiensten und + In über **600** Konzerten lauschten fast **900.000** Besucher den Klängen der Orgel und + **440** Kinder und Erwachsene wurden mit der Taufe in die Gemeinschaft der Kirche der Kuppel genossen + + + Über **300.000** Besucher haben sich bei Führungen die statt + + + + +

Veranstaltungskalender

Der Veranstaltungskalender nimmt die entsprechenden Farben des Kirchenjahres auf. Der Passions- und Fastenzeit sowie dem Advent und dem Buß- und Bettag ist in Vorbereitung auf hohe Festtage die Farbe der Buße – VIOLETT – zugeordnet. WEISS, die Farbe des Lichts, ist bei Christusfesten wie Ostern und Weihnachten zu sehen. GRÜN, die Farbe der aufgehenden Saat, steht für die Epiphania-, Vorfasten- und Trinitatiszeit. Karfreitag und Karsamstag sind mit der Trauerfarbe SCHWARZ verbunden. ROT, die Farbe des Heiligen Geistes, wird an Pfingsten, dem Reformationstag und in der Frauenkirche auch beim Kirchweihfest aufgegriffen.

1. SEPTEMBER

MITTWOCH

- 10 Uhr Offene Kirche
- 12 Uhr Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
- 13 Uhr Offene Kirche
- 18 Uhr Abendandacht
- 20 Uhr Internationale Dresdner Orgelwochen

Preiskategorie J

Werke von Josef Rheinberger, Franz Liszt, Max Reger
Orgel Choong-Sik Hong

2. SEPTEMBER

DONNERSTAG

- 10 Uhr Offene Kirche
- 12 Uhr Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
- 13 – 18 Uhr Offene Kirche
- 18 Uhr Ökumenisches Abendgebet

gestaltet von Dr. Anja Häse, Stiftung Frauenkirche Dresden
Unterkirche

- 20 Uhr Literatur in der Frauenkirche

Eintritt frei

„Getroffen von einem Tag, der keine Lüge kennt“
Literarisch-musikalische Hommage an Hanns Cibulka anlässlich dessen 90. Geburtstages mit Gedichten und Tagebuchaufzeichnungen, Idee und Einführung Wulf Kirsten, Weimar | Texte Martin Stiebert, Jena
Klavier Susanne Sachs | Violine Angelika Grünert
Unterkirche

3. SEPTEMBER

FREITAG

- 10 Uhr Offene Kirche
- 12 Uhr Orgelndacht mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
- 13 Uhr Offene Kirche
- 18 Uhr Abendandacht mit zentraler Kirchenführung
- 20 Uhr Präsentation Frauenkirche mit Orgelmusik

Preiskategorie G

Kirchenführerin Ute Schumann vermittelt einen spannenden Einblick in Geschichte, Architektur und heutige Nutzung des Sakralbaus.
Frauenkirchenorganist Samuel Kummer lässt den Besucher die Kern-Orgel in ihrer klanglichen Vielfalt erleben.

- 21 Uhr Nachtschwärmer-Meditation für Kinder

Eintritt frei

„Der Morgen ist klüger als der Abend“ – Russisches Märchen
Klarinette Susann Stephan | Klavier Almuth Schulz | Erzähler Jan Deicke
für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren
Unterkirche

4. SEPTEMBER

SAMSTAG

- 10 Uhr Offene Kirche
- 12 Uhr Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
- 13 Uhr Traugottesdienst Pfarrer Holger Treutmann
- 14 – 16 Uhr Offene Kirche
- 20 Uhr Mit Pauken und Trompeten

Preiskategorie D

Johann Sebastian Bach, Georg Philipp Telemann, Antonio Vivaldi, Giovanni Gabrieli und Georges Bizet in Bearbeitungen für Blechbläser-Ensemble Harmonic Brass

5. SEPTEMBER

14. SONNTAG NACH TRINITATIS

- 11 Uhr Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Holger Treutmann

Georg Philipp Telemann Kantate „Jauchzet ihr Himmel, frohlocke du Erde“
Solisten | Sächsisches Barockorchester
Orgel Frauenkirchenorganist Samuel Kummer
Musikalische Leitung Gotthold Schwarz

- 12.30 – 13.30 Uhr Offene Kirche

- 15 Uhr Geistliche Sonntagsmusik

Preiskategorie F

„Jauchzet, ihr Himmel, frohlocke du Erde“
Georg Philipp Telemann Kantate „Jauchzet ihr Himmel, frohlocke du Erde“ u.a.
Instrumentalisten des Sächsischen Barockorchesters Leipzig
Bass und Leitung Gotthold Schwarz
Geistliches Wort, Gebet und Segen Pfarrer Holger Treutmann

- 18 Uhr Gottesdienst Pfarrerin Beate Damm

Predigtreihe zu biblischen Bildern des Glaubens: Der Regenbogen

- 19.30 – 21.30 Uhr Offene Kirche

6. – 8. SEPT.

MONTAG – MITTWOCH

- 10 Uhr Offene Kirche
- 12 Uhr Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
- 13 Uhr Offene Kirche
- 18 Uhr Abendandacht mit zentraler Kirchenführung

9. SEPTEMBER

DONNERSTAG

- 10 Uhr Offene Kirche
- 12 Uhr Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
- 13 – 18 Uhr Offene Kirche
- 18 Uhr Ökumenisches Abendgebet

gestaltet von der Studentenmission Deutschland
Unterkirche

- 19 Uhr Vortrag der Studentenmission Deutschland

Eintritt frei

„Biblische Anthropologie und das Gender-Mainstreaming-Programm“
Prof. Dr. Dr. Rainer Mayer, Mainz
Unterkirche

10. SEPTEMBER

FREITAG

- 10 Uhr Offene Kirche
- 12 Uhr Orgelndacht mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
- 13 Uhr Offene Kirche
- 18 Uhr Abendandacht mit zentraler Kirchenführung

11. SEPTEMBER	SAMSTAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Traugottesdienst Pfarrer Sebastian Feydt
14 – 20.30 Uhr	Offene Kirche
12. SEPTEMBER	15. SONNTAG NACH TRINITATIS
11 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Sebastian Feydt Orgel Martin Stroh häcker
12.30 – 16.30 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Christoph Stolte, Direktor Diakonisches Werk – Stadtmission Dresden e.V. Predigtreihe zu biblischen Bildern des Glaubens: Der Schatz
19.30 – 21.30 Uhr	Offene Kirche
13. – 15. SEPT.	MONTAG – MITTWOCH
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Abendandacht mit zentraler Kirchenführung
16. SEPTEMBER	DONNERSTAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung
13 – 18 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Ökumenisches Abendgebet gestaltet von der <i>Katholischen Arbeitnehmerbewegung Unterkirche</i>
17. SEPTEMBER	FREITAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelandacht mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Abendandacht mit zentraler Kirchenführung
18. SEPTEMBER	SAMSTAG
11 Uhr	Traugottesdienst Pfarrer Holger Treutmann
12 Uhr	Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Traugottesdienst Pfarrer Holger Treutmann
14 – 15.30 Uhr	Offene Kirche <i>Aufgrund von Proben und Konzertvorbereitungen ist die Frauenkirche am verbleibenden Nachmittag geschlossen. Wir bitten um Verständnis.</i>
20 Uhr	Vokalstars im Konzert Musik für Chor a cappella und Orgel von Johann Sebastian Bach, Johannes Brahms u.a. Thomanerchor Leipzig Orgel Ullrich Böhme Leitung Thomaskantor Georg Christoph Biller
<i>Preiskategorie D</i>	
19. SEPTEMBER	16. SONNTAG NACH TRINITATIS
11 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Sebastian Feydt
12.30 Uhr	Offene Kirche →

15 Uhr	Taufgottesdienst Pfarrer Sebastian Feydt
16 – 16.30 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Anglikanischer Gottesdienst (in englischer Sprache) Rev. Prof. Martin George Predigtreihe zu biblischen Bildern des Glaubens: Die Quelle
20. – 21. SEPT.	MONTAG – DIENSTAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Abendandacht mit zentraler Kirchenführung
22. SEPTEMBER	MITTWOCH
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Abendandacht mit zentraler Kirchenführung
20 Uhr	Dresdner Orgelzyklus Werke von Franz Liszt, Philip Wofrum, Maurice Duruflé Orgel Martin Sander
<i>Preiskategorie J</i>	
23. SEPTEMBER	DONNERSTAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung
13 – 18 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Ökumenisches Abendgebet gestaltet von der <i>Katholischen Dekanatsjugend Unterkirche</i>
19.30 Uhr	Donnerstagsforum – Eröffnungsvortrag der Frauenkirchen-Festtage 2010 <i>„Zur Konzeption der Ausstellungen im Dresdner Schloss“</i> Prof. Dr. Dirk Syndram, Direktor des Grünen Gewölbes und der Rüstkammer, Dresden <i>Veranstaltung der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. Unterkirche</i>
<i>Eintritt frei</i>	
24. SEPTEMBER	FREITAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelandacht mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
13 – 14 Uhr	Offene Kirche <i>Aufgrund von Proben und Konzertvorbereitungen ist die Frauenkirche am verbleibenden Nachmittag geschlossen. Wir bitten um Verständnis.</i>
18 Uhr	Abendandacht mit zentraler Kirchenführung
20 Uhr	Neue Musik in der Frauenkirche Konzert im Rahmen der Frauenkirchen-Festtage Eckehard Mayer (* 1946) „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ Kantate für Bariton, Chor und Kammerensemble (Uraufführung) Werke von Johann Sebastian Bach, Giovanni Gabrieli, Victor Ewald u.a. Bariton Andreas Scheibner Klavier Jobst Schneiderat Sächsisches Vocalensemble Einstudierung Matthias Jung Solisten der Virtuosi Saxoniae Blechbläserensemble Ludwig Güttler Leitung Ludwig Güttler
<i>Preiskategorie C</i>	

25. SEPTEMBER SAMSTAG
 10 Uhr Offene Kirche
 12 Uhr Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
 13 – 14 Uhr Offene Kirche
Aufgrund von Proben und Konzertvorbereitungen ist die Frauenkirche am verbleibenden Nachmittag geschlossen. Wir bitten um Verständnis.
 19 Uhr **Konzerteinführung**
 20 Uhr **Konzert im Rahmen der Frauenkirchen-Festtage**
 Claudio Monteverdi Marienvesper
 Solisten | Kammerchor der Frauenkirche | Instrumenta musica
 Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert

26. SEPTEMBER SONNTAG | ERNTEDANKTAG
 11 Uhr **Gottesdienst zum Erntedank** mit Heiligem Abendmahl
 Pfarrer Holger Treutmann | vokale Kirchenmusik | Ensemble „Animus“
 Orgel Frauenkirchenorganist Samuel Kummer
 13 – 13.30 Uhr Offene Kirche
 15 Uhr **Geistliche Sonntagsmusik**
 Musik aus dem Frühbarock
 Kantaten und Instrumentalmusik von Georg Philipp Telemann,
 Georg Friedrich Händel, Henry Purcell u.a.
 Ensemble „Animus“
 Geistliches Wort, Gebet und Segen Pfarrer Holger Treutmann
 18 Uhr **Gottesdienst**
 Prof. Dr. Christian Schwarke
 Predigtreihe zu biblischen Bildern des Glaubens: Himmlisches Jerusalem
 19.30 – 21.30 Uhr Offene Kirche

27. SEPTEMBER MONTAG
 10 Uhr Offene Kirche
 12 Uhr Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
 13 Uhr Offene Kirche
 18 Uhr **Abendandacht** mit zentraler Kirchenführung

28. SEPTEMBER DIENSTAG
 10 Uhr Offene Kirche
 12 Uhr Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
 13 Uhr Offene Kirche
 18 Uhr **Abendandacht** mit zentraler Kirchenführung
 20 Uhr **Forum Frauenkirche „Freiheit und Ordnung“**
Eintritt frei
 „Wirtschaft reguliert – Problem gelöst?“
 Friedrich Merz, Rechtsanwalt und langjähriges Mitglied des Deutschen Bundestages
 Veranstaltungsreihe der Stiftung Frauenkirche Dresden in Kooperation mit der
 TU Dresden, dem Universitätsklinikum Carl Gustav Carus und dem Freistaat Sachsen

29. SEPTEMBER MITTWOCH
 10 Uhr Offene Kirche
 12 Uhr Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
 13 Uhr Offene Kirche
 18 Uhr **Abendandacht** mit zentraler Kirchenführung

30. SEPTEMBER DONNERSTAG
 10 Uhr Offene Kirche
 12 Uhr Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
 13 – 18 Uhr Offene Kirche
 18 Uhr **Ökumenisches Abendgebet**
 gestaltet von der **Evangelischen Frauenarbeit Sachsen**
 Unterkirche

1. OKTOBER FREITAG
 10 Uhr Offene Kirche
 12 Uhr Orgelndacht mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
 13 Uhr Offene Kirche
 18 Uhr **Abendandacht** mit zentraler Kirchenführung
 19.30 Uhr **Der Schönheit sakraler Räume nachspüren – (Be)sinnliche Erkundung der Frauenkirche**
 Kirchenführung mit **Dr. Anja Häse**, Stiftung Frauenkirche Dresden
 in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden im Rahmen der
 Ausstellung „Was ist schön?“
 Anmeldung über den Besucherdienst erforderlich, Telefon 0351.65606-100
 22.30 Uhr **Kleines Dresdner Bachfest**
Preiskategorie F
BACHzyklus VII „Allein Gott in der Höh sei Ehr“
 Johann Sebastian Bach Concerto C-Dur BWV 595
 Präludien und Fugen C-Dur BWV 545 und D-Dur BWV 532
 Allabreve D-Dur BWV 589 Fuge G-Dur BWV 577
 Choralbearbeitungen
 Orgel **Frauenkirchenorganist Samuel Kummer**

2. OKTOBER SAMSTAG
 10 Uhr Offene Kirche
 12 Uhr Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
Aufgrund von Proben und Konzertvorbereitungen ist die Frauenkirche am Nachmittag geschlossen. Wir bitten um Verständnis.
 20 Uhr **Kleines Dresdner Bachfest**
 „Bach und Puccini“ – Zwei Musikerfamilien im Dienste der musica sacra
 Johann Sebastian Bach Kantate „Meine Seele erhebt den Herrn“ BWV 10
 Giacomo Puccini Missa di Gloria
 Sopran Barbara Christina Steude | Alt Annekathrin Laabs
 Tenor Gerald Hupach | Bass Ralf Lukas | **dresdner motettenchor**
 Sächsisches Vocalensemble | Einstudierung Matthias Jung
 Virtuosi Saxoniae | Leitung Ludwig Güttler



Werden Sie Mitglied!

Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V.

Coselpalais – An der Frauenkirche 12, 01067 Dresden
 Sekretariat: 0351 / 656 06 600
 Mitglieder und Spenden: 0351 / 656 06 603
 Kommunikation und Veranstaltungen: 0351 / 656 06 605
 Fax: 0351 / 656 06 602

E-Mail: office@frauenkirche-dresden.org
www.frauenkirche-dresden.de/foerdergesellschaft
 Spendenkonto:
 Commerzbank, vormals Dresdner Bank
 Kto.-Nr. 04 700 600 00, BLZ 850 800 00



3. OKTOBER 17. SONNTAG NACH TRINITATIS

10.15 Uhr Bläsermusik von der Aussichtsplattform der Kuppel
Bläserkreis Chemnitz

11 Uhr Gottesdienst Bischof Jan Janssen, Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg
Pfarrer Sebastian Feydt

Johann Sebastian Bach Kantate „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ BWV 117

Solisten | ensemble frauenkirche | collegium vocale der Frauenkirche

Orgel Frauenkirchenorganist Samuel Kummer

Musikalische Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert

12.30 – 13.30 Uhr Offene Kirche

15 Uhr Kleines Dresdner Bachfest | Geistliche Sonntagsmusik

Preiskategorie F

„Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“

Instrumental- und Vokalwerke von Johann Sebastian und Johann Christian Bach

Alt Anna Haase | Tenor Eric StokloBa | Bass Johannes G. Schmidt

collegium vocale der Frauenkirche | ensemble frauenkirche

Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert

Geistliches Wort, Gebet und Segen Pfarrer Sebastian Feydt

18 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum 20. Jahrestag der Deutschen Einheit

Superintendent Dr. Peter Meis und der Stadtökumenekreis Dresden

19.30 – 21.30 Uhr Offene Kirche

4. – 6. OKT. MONTAG – MITTWOCH

10 Uhr Offene Kirche

12 Uhr Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung

13 Uhr Offene Kirche

18 Uhr Abendandacht mit zentraler Kirchenführung

7. OKTOBER DONNERSTAG

10 Uhr Offene Kirche

12 Uhr Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung

13 – 18 Uhr Offene Kirche

18 Uhr Ökumenisches Abendgebet

Unterkirche

20 Uhr Literatur in der Frauenkirche

Eintritt frei

„Du hast meine Klage verwandelt“ – Lyrik und Tango

Idee Manfred Büsing | Bandoneon Jürgen Karthe | Choreographie Sandra Deicke

Unterkirche

8. OKTOBER FREITAG

10 Uhr Offene Kirche

12 Uhr Orgelandacht mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung

13 Uhr Offene Kirche

18 Uhr Abendandacht mit zentraler Kirchenführung

20 Uhr Präsentation Frauenkirche mit Orgelmusik

Preiskategorie G

Dr. Anja Häse, Stiftung Frauenkirche Dresden, vermittelt einen spannenden Einblick in Geschichte, Architektur und heutige Nutzung des Sakralbaus.

Frauenkirchenorganist Samuel Kummer lässt den Besucher die Kern-Organ in ihrer klanglichen Vielfalt erleben

9. OKTOBER SAMSTAG

10 Uhr Offene Kirche

12 Uhr Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung

13 – 14.30 Uhr Offene Kirche

Aufgrund von Proben und Konzertvorbereitungen ist die Frauenkirche am verbleibenden Nachmittag geschlossen. Wir bitten um Verständnis.

20 Uhr Instrumentalstars im Konzert

Preiskategorie B

Peter Tschaikowsky Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll

Modest Mussorgsky „Bilder einer Ausstellung“, in der Orchesterfassung von Maurice Ravel

Klavier Nikolai Tokarev | Gstaad Festival Orchestra | Leitung Maxim Vengerov

10. OKTOBER

11 Uhr

Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Sebastian Feydt

Bass Georg Zeppenfeld | Posauenensemble Olaf Krumpfer

Orgel Frauenkirchenkantor Matthias Grünert

12.30 – 13.30 Uhr Offene Kirche

15 Uhr

Geistliche Sonntagsmusik

Preiskategorie F

Werke für Posauenensemble, Orgel und Gesang

Bass Georg Zeppenfeld | Posauenensemble Olaf Krumpfer

Orgel Frauenkirchenkantor Matthias Grünert

Geistliches Wort, Gebet und Segen Pfarrer Sebastian Feydt

18 Uhr

Gottesdienst Pfarrer Holger Treutmann

Predigt zu „Du bist schön und prächtig geschmückt“, Psalm 104,1 –

Von der Schönheit des Schöpfers und der Schöpfung

in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden im Rahmen der Ausstellung „Was ist schön?“

19.30 – 21.30 Uhr

Offene Kirche

11. – 12. OKT. MONTAG – DIENSTAG

10 Uhr

Offene Kirche

12 Uhr

Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung

13 Uhr

Offene Kirche

18 Uhr

Abendandacht mit zentraler Kirchenführung

13. OKTOBER

10 Uhr

Offene Kirche

12 Uhr

Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung

13 Uhr

Offene Kirche

18 Uhr

Abendandacht mit zentraler Kirchenführung

20 Uhr

Dresdner Orgelzyklus

Preiskategorie J

Werke von Johann Sebastian Bach, Marcel Dupré, Franz Liszt, Edwin Lemare u.a.

Orgel Martin Bambauer

14. OKTOBER

10 Uhr

Offene Kirche

12 Uhr

Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung

13 – 18 Uhr

Offene Kirche

18 Uhr

Ökumenisches Abendgebet

gestaltet von der Studentenmission Deutschland *Unterkirche*

15. OKTOBER	FREITAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Abendandacht mit zentraler Kirchenführung
16. OKTOBER	SAMSTAG
9 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst
11 Uhr	Traugottesdienst Präses i.R. Manfred Kock
12 Uhr	Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Traugottesdienst Pfarrer Holger Treutmann
14 – 15 Uhr	Offene Kirche <i>Aufgrund von Proben und Konzertvorbereitungen ist die Frauenkirche am verbleibenden Nachmittag geschlossen. Wir bitten um Verständnis.</i>
19 Uhr	Konzerteinführung
20 Uhr	Neue Musik in der Frauenkirche
Preiskategorie C	Samir Odeh-Tamimi (* 1970) „Hinter der Mauer“ Oratorium nach einem Text von Christian Lehnert (Dresdner Erstaufführung) Sopran Gesa Hoppe Bariton Romain Bischoff RIAS-Kammerchor Ensemble musikFabrik Leitung Hans-Christoph Rademann
17. OKTOBER	20. SONNTAG NACH TRINITATIS
11 Uhr	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl Präses i.R. Manfred Kock Pfarrer Holger Treutmann Chor der Frauenkirche Orgel und musikalische Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert
13 Uhr	Offene Kirche
15 Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfarrer Holger Treutmann
16 – 16.30 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Anglikanischer Gottesdienst (in englischer Sprache) Rev. Max Homewood Predigt zu „... zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn“, Psalm 27,4 – Von der stärkenden oder täuschenden Schönheit des Kultus Vokalmusik mit dem Vocalis Chor <i>in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden im Rahmen der Ausstellung „Was ist schön?“</i>
19.30 – 21.30 Uhr	Offene Kirche
18. OKTOBER	MONTAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Abendandacht mit zentraler Kirchenführung
19. OKTOBER	DIENSTAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Abendandacht mit zentraler Kirchenführung →

19.30 Uhr	Gesprächskonzert für junge Leute
Preiskategorie K	Wolfgang Amadeus Mozart Auszüge aus der Missa in C-Dur KV 66 „Domenicusmesse“ Sporan Jana Büchner Alt Susanne Langner Tenor Benjamin Glaubitz Bass Clemens Heidrich Sächsisches Vocalensemble Neue Elblandphilharmonie Leitung und Moderation Ludwig Güttler Co-Moderation Milko Kersten
20. OKTOBER	MITTWOCH
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Abendandacht mit zentraler Kirchenführung
21. OKTOBER	DONNERSTAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
13 – 18 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Ökumenisches Abendgebet gestaltet vom Ökumenischen Informationszentrum Unterkirche
20 Uhr	Forum Frauenkirche „Freiheit und Ordnung“ „Wellen der Säkularisierung. Religion in der modernen Gesellschaft“ Prof. Dr. Hans Joas, Dekan des Max-Weber-Kollegs der Universität Erfurt <i>Veranstaltungsreihe der Stiftung Frauenkirche Dresden in Kooperation mit der TU Dresden, dem Universitätsklinikum Carl Gustav Carus und dem Freistaat Sachsen</i>
Eintritt frei	
22. OKTOBER	FREITAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Abendandacht mit zentraler Kirchenführung
23. OKTOBER	SAMSTAG
11 Uhr	Traugottesdienst Pfarrer Sebastian Feydt
12 Uhr	Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Traugottesdienst Pfarrer Sebastian Feydt
14 – 15 Uhr	Offene Kirche <i>Aufgrund von Proben und Konzertvorbereitungen ist die Frauenkirche am verbleibenden Nachmittag geschlossen. Wir bitten um Verständnis.</i>
20 Uhr	Instrumentalstars im Konzert
Preiskategorie D	Johann Sebastian Bach Choralvorspiel in einer Bearbeitung für Orchester von Max Reger Felix Mendelssohn Bartholdy Streichersinfonie Joseph Haydn Cellokonzert C-Dur Arnold Schönberg „Verklärte Nacht“ Violoncello Gautier Capuçon Stuttgarter Kammerorchester Leitung Michael Hofstetter

24. OKTOBER	21. SONNTAG NACH TRINITATIS
11 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Holger Treutmann Evangelische Chorgemeinschaft an der Saar Musikalische Leitung Andreas Göpfert Orgel Frauenkirchenorganist Samuel Kummer
12.30 – 16.30 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Gottesdienst Prof. Dr. Christian Schwarke Predigt zu „Er hatte keine Gestalt noch Schönheit“, Jesaja 53,2 – Von der Ästhetik des Kreuzes und der Liebe <i>in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden im Rahmen der Ausstellung „Was ist schön?“</i>
20 Uhr <i>Preiskategorie C</i>	Gesprächskonzert Ludwig Güttler erläutert und musiziert Johann Sebastian Bach Kantate „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ BWV 99 Sopran Uta Krause Alt Marlen Herzog Tenor Michael Schaffrath Bass Daniel Ochoa dresdner motettenchor Mitteldeutsches Kammerorchester Leitung und Moderation Ludwig Güttler Geistliches Wort Pfarrer Holger Treutmann <i>Veranstaltung der Stiftung Frauenkirche Dresden in Kooperation mit der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V.</i>

25. – 27. OKT.	MONTAG – MITTWOCH
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Abendandacht mit zentraler Kirchenführung

28. OKTOBER	DONNERSTAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung
13 – 18 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Ökumenisches Abendgebet gestaltet von der Katholischen Dekanatsjugend Unterkirche
19.30 Uhr <i>Eintritt frei</i>	Donnerstagsforum „Vom Wert der Familie“ Podium mit Landesbischof Jochen Bohl , Politikern, Wissenschaftlern, Schülern, Studenten u.a. <i>Veranstaltung der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. Unterkirche</i>

29. OKTOBER	FREITAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelandacht mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
13 – 15.30 Uhr	Offene Kirche <i>Aufgrund von Proben und Konzertvorbereitungen ist die Frauenkirche am verbleibenden Nachmittag geschlossen. Wir bitten um Verständnis.</i>
18 Uhr	Abendandacht mit zentraler Kirchenführung
20 Uhr <i>Preiskategorie F</i>	BACHzyklus VIII „Gott, der Herr, ist Sonn und Schild“ Johann Sebastian Bach Kantate „Gott, der Herr, ist Sonn und Schild“ BWV 79 Präludium, Trio und Fuge B-Dur BWV 545b Präludium und Fuge C-Dur BWV 531 Solisten Kammerchor der Frauenkirche ensemble frauenkirche Orgel und Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert

30. OKTOBER	SAMSTAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung
13 – 14 Uhr	Offene Kirche <i>Aufgrund von Proben und Konzertvorbereitungen ist die Frauenkirche am verbleibenden Nachmittag geschlossen. Wir bitten um Verständnis.</i>
20 Uhr <i>Preiskategorie D</i>	Jubiläumskonzert anlässlich des 5. Jahrestages der Weihe der Frauenkirche Felix Mendelssohn Bartholdy Sinfonie Nr. 2 B-Dur „Lobgesang“ Sinfonie-Kantate nach Worten der Heiligen Schrift Sopran Christine Wolff Sopran Stephanie Krone Tenor Martin Petzold Chor der Frauenkirche Robert-Schumann-Philharmonie Chemnitz Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert <i>Aufzeichnung durch</i>  

31. OKTOBER	SONNTAG REFORMATIONSTAG KIRCHWEIHFEST
11 Uhr	Festgottesdienst zum Kirchweihfest mit Geburtstagskindern Pfarrer Sebastian Feydt Orgel Frauenkirchenorganist Samuel Kummer Musikalische Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert
12 – 13 Uhr	Geistliche Sonntagsmusik Joseph Haydn Missa brevis sancti Joanni de Deo Georg Friedrich Händel Gloria HWV deest für Solo-Sopran, Streicher und Basso continuo Sopran Heidi-Maria Taubert Kammerchor der Frauenkirche ensemble frauenkirche Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert Geistliches Wort, Gebet und Segen Pfarrer Holger Treutmann →
12.30 – 14.30 Uhr <i>Preiskategorie F</i>	Geistliche Sonntagsmusik Joseph Haydn Missa brevis sancti Joanni de Deo Georg Friedrich Händel Gloria HWV deest für Solo-Sopran, Streicher und Basso continuo Sopran Heidi-Maria Taubert Kammerchor der Frauenkirche ensemble frauenkirche Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert Geistliches Wort, Gebet und Segen Pfarrer Holger Treutmann →

Wir feiern Geburtstag!

Malwettbewerb zum 5. Kirchweihfest

Was hat Dich beim Besuch der Frauenkirche besonders beeindruckt? Bringe uns Dein Bild (max. A3) bis 30. September 2010 vorbei oder schicke es uns im Briefumschlag mit Vermerk Deines Namens und Deiner Anschrift. Beim Geburtstagsfest im Oktober werden die Bilder ausgestellt.

Reformationstag, Sonntag, 31. Oktober 2010
11 Uhr: Festgottesdienst zum 5. Kirchweihfest mit Pfarrer Sebastian Feydt und Geburtstagskindern
12 Uhr: Geburtstagsfest auf dem Neumarkt mit Musik und Ausstellung der Geburtstagsbilder

Stiftung Frauenkirche Dresden
Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden
Montag – Freitag 9 – 18 Uhr





18 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Kirchweihfest Landesbischof Jochen Bohl Bischof Joachim Reinelt, Bistum Dresden-Meißen Rev. Dr. Irene Ahrens Pfarrer Holger Treutmann Johann Sebastian Bach Kantate „Gott der Herr ist Sonn und Schild“ BWV 79 Solisten Chor der Frauenkirche ensemble frauenkirche Musikalische Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert
1. – 2. NOV.	MONTAG – DIENSTAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Abendandacht mit zentraler Kirchenführung
3. NOVEMBER	MITTWOCH
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Abendandacht mit zentraler Kirchenführung
20 Uhr	Dresdner Orgelzyklus Werke von Dieterich Buxtehude, Johann Sebastian Bach, Charles-Marie Widor Orgel Johanna Lennartz
Preiskategorie	
4. NOVEMBER	DONNERSTAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
13 – 18 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Ökumenisches Abendgebet gestaltet von der Katholischen Dekanatsjugend Unterkirche
18.30 Uhr	Abendandacht „Eine gute halbe Stunde. Worte zur Bergpredigt“ mit Beatrice von Weizsäcker u.a. in Kooperation mit dem 33. Deutschen Evangelischen Kirchentag Dresden 2011
20 Uhr	Literatur in der Frauenkirche „Licht war. Rettung.“ Literarisch-musikalische Hommage an Paul Celan anlässlich dessen 90. Geburtstages Idee und Texte Esther Pofahl Cello Ulrich Thiem Unterkirche
Eintritt frei	
5. NOVEMBER	FREITAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung Aufgrund von Proben und Konzertvorbereitungen ist die Frauenkirche am verbleibenden Nachmittag geschlossen. Wir bitten um Verständnis.
18 Uhr	Abendandacht mit zentraler Kirchenführung

6. NOVEMBER	SAMSTAG Aufgrund von Proben und Konzertvorbereitungen ist die Frauenkirche am Vormittag geschlossen. Wir bitten um Verständnis. 12 Uhr 13 – 17 Uhr 19 Uhr 20 Uhr Sonderpreise Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung Offene Kirche Konzerteinführung Neue Musik in der Frauenkirche Toshio Hosokawa (* 1955) „Sternlose Nacht“ für Sopran, Mezzosopran, Chor und Orchester (Dresdner Erstaufführung) Joseph Haydn „Die Schöpfung“ – in Auszügen für Solisten, Chor und Orchester Sopran Carolin Stein Mezzosopran Annette Markert WDR Rundfunkchor Köln Dresdner Philharmonie Leitung Leonard Slatkin Veranstaltung der Dresdner Philharmonie in Kooperation mit der Stiftung Frauenkirche Dresden. Kartenverkauf durch die Dresdner Philharmonie.
7. NOVEMBER	DRITTLLETZTER SONNTAG DES KIRCHENJAHR
11 Uhr	Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Sebastian Feydt Chor der Frauenkirche Orgel Frauenkirchenorganist Samuel Kummer Musikalische Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert
12.30 – 16.30 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Joachim Zirkler Predigt im Rahmen der Ökumenischen FriedensDekade 2010 „Es ist Krieg. Entrüstet Euch!“
8. – 10. NOV.	MONTAG – MITTWOCH
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht im Rahmen der Ökumenischen FriedensDekade 2010 mit zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Abendandacht im Rahmen der Ökumenischen FriedensDekade 2010 mit zentraler Kirchenführung
11. NOVEMBER	DONNERSTAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht im Rahmen der Ökumenischen FriedensDekade 2010 mit zentraler Kirchenführung
13 – 18 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Ökumenisches Abendgebet gestaltet von der Studentenmission Deutschland Unterkirche
12. NOVEMBER	FREITAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht im Rahmen der Ökumenischen FriedensDekade 2010 mit zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Abendandacht im Rahmen der Ökumenischen FriedensDekade 2010 mit zentraler Kirchenführung

13. NOVEMBER	SAMSTAG
10.30 Uhr	Traugottesdienst Pfarrer Sebastian Feydt
12 Uhr	Orgelndacht im Rahmen der Ökumenischen FriedensDekade 2010 mit zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Traugottesdienst Pfarrer Sebastian Feydt
14 – 15 Uhr	Offene Kirche <i>Aufgrund von Proben und Konzertvorbereitungen ist die Frauenkirche am verbleibenden Nachmittag geschlossen. Wir bitten um Verständnis.</i>
20 Uhr	Konzert zum Volkstrauertag
<i>Preiskategorie D</i>	Wolfgang Amadeus Mozart Requiem d-Moll KV 626, in der vervollständigten Fassung von Franz Süßmayr Sopran Antonia Bourvé Alt Rahel Haar Tenor Martin Petzold Bass Jochen Kupfer Kammerchor der Frauenkirche ensemble frauenkirche Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert
VORLETZTER SONNTAG DES KIRCHENJAHR	
14. NOVEMBER	11 Uhr
	Gottesdienst Pfarrer Holger Treutmann Instrumenta Musica Musikalische Leitung Ercole Nisini Orgel Frauenkirchenorganist Samuel Kummer
12.30 – 13.30 Uhr	Offene Kirche
15 Uhr	Geistliche Sonntagsmusik <i>„Wann unsre Augen schlafen ein“ – Frühbarocke Musik zum Kirchenjahresende</i>
<i>Preiskategorie F</i>	Instrumenta Musica Leitung Ercole Nisini Geistliches Wort, Gebet und Segen Pfarrer Holger Treutmann
18 Uhr	Gottesdienst OKR Christoph Seele Predigt im Rahmen der Ökumenischen FriedensDekade 2010 <i>„Es ist Krieg. Entrüstet Euch!“</i>
15. NOVEMBER	MONTAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht im Rahmen der Ökumenischen FriedensDekade 2010 mit zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Abendandacht im Rahmen der Ökumenischen FriedensDekade 2010 mit zentraler Kirchenführung
20 Uhr	Forum Frauenkirche „Freiheit und Ordnung“ <i>„Determiniertheit, Freiheit und Verantwortung aus Sicht der Hirnforschung“</i>
<i>Eintritt frei</i>	Prof. Gerhard Roth, Biologe und Hirnforscher <i>Veranstaltungsreihe der Stiftung Frauenkirche Dresden in Kooperation mit der TU Dresden, dem Universitätsklinikum Carl Gustav Carus und dem Freistaat Sachsen</i>
16. NOVEMBER	DIENSTAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht im Rahmen der Ökumenischen FriedensDekade 2010 mit zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Abendandacht im Rahmen der Ökumenischen FriedensDekade 2010 mit zentraler Kirchenführung

17. NOVEMBER	MITTWOCH BUSS- UND BETTAG
11 Uhr	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl Pfarrer Sebastian Feydt Orgel Frauenkirchenorganist Samuel Kummer
15 Uhr	Forum Frauenkirche „Freiheit und Ordnung“ <i>„Lutherdekade: Reformation und Bildung“</i>
<i>Eintritt frei</i>	Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, designierter Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin <i>Veranstaltung der Stiftung Frauenkirche Dresden in Kooperation mit dem Johann-Amos-Comenius-Club Sachsen</i>
18 Uhr	Abendandacht im Rahmen der Ökumenischen FriedensDekade 2010 mit zentraler Kirchenführung
20 Uhr	Dresdner Orgelzyklus Werke von Johann Sebastian Bach, César Franck, Louis Vierne
<i>Preiskategorie J</i>	Orgel Frauenkirchenorganist Samuel Kummer
18. NOVEMBER	DONNERSTAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
13 – 18 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Ökumenisches Abendgebet gestaltet von der Evangelischen Studentengemeinde <i>Unterkirche</i>
19. NOVEMBER	FREITAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Abendandacht mit zentraler Kirchenführung
20. NOVEMBER	SAMSTAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
13 – 17 Uhr	Offene Kirche
20 Uhr	Staatskapelle Dresden zu Gast Konzert zum Ewigkeitssonntag Gustav Mahler „Rückert-Lieder“ Robert Schumann „Der Eidgenossen Nachtwache“ und „Freiheitslied“, Fassungen für Orchester von Joachim Draheim „Verzweifle nicht im Schmerzenstal“ „Adventlied“ „Neujahrslied“ Mezzosopran Magdalena Kožená Sopran Ute Selbig Tenor Timothy Oliver Bass Georg Zeppenfeld Philharmonischer Chor Prag Sächsische Staatskapelle Dresden Leitung Jérémie Rhorer <i>Veranstaltung der Sächsischen Staatsoper Dresden in Kooperation mit der Stiftung Frauenkirche Dresden. Kartenverkauf durch die Sächsische Staatsoper Dresden</i>
<i>Sonderpreise</i>	<i>Aufzeichnung durch</i>  

21. NOVEMBER	LETZTER SONNTAG DES KIRCHENJAHRES EWIGKEITSSONNTAG
11 Uhr	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl Pfarrer Holger Treumann Violine Anett Baumann Orgel Frauenkirchenorganist Samuel Kummer
13 – 16.30 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Anglikanischer Gottesdienst (in englischer Sprache) Rev. Dr. Alexandra Riebe
<hr/>	
22. NOVEMBER	MONTAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Abendandacht mit zentraler Kirchenführung
19.30 Uhr	Gedenkfeier für Trauernde Pfarrer Holger Treutmann Dompfarrer Klemens Ullmann <i>in Kooperation mit dem Christlichen Hospizdienst Dresden e.V. Unterkirche</i>
<hr/>	
23. NOVEMBER	DIENSTAG
<i>Am Vormittag ist die Kirche aufgrund von Fernsehaufbauten und Konzertproben geschlossen. Wir bitten um Verständnis.</i>	
12 Uhr	Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Abendandacht mit zentraler Kirchenführung
20 Uhr	BACHzyklus IX „Vor deinen Thron tret ich hiermit“ Johann Sebastian Bach Fuge c-Moll BWV 575 Präludien und Fugen e-Moll BWV 533 und g-Moll BWV 535 Trio d-Moll BWV 583 Passacaglia c-Moll BWV 582 Choralbearbeitungen Orgel Frauenkirchenorganist Samuel Kummer
<i>Preiskategorie F</i>	
<hr/>	
24. NOVEMBER	MITTWOCH
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Abendandacht mit zentraler Kirchenführung
<hr/>	
25. NOVEMBER	DONNERSTAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung
13 – 18 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Ökumenisches Abendgebet zum „Tag gegen Gewalt an Frauen“ gestaltet von der Evangelischen Frauenarbeit Sachsen <i>Unterkirche</i>
19.30 Uhr	Donnerstagsforum „Die Bedeutung des Grafen Brühl für die Architektur des Dresdner Spätbarocks“ Dr. Walter May, Dresden <i>Veranstaltung der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. Besucherzentrum Frauenkirche im Kulturpalast</i>
<i>Eintritt frei</i>	

26. NOVEMBER	FREITAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelandacht mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung <i>Am Nachmittag ist die Kirche aufgrund von Fernsehaufbauten und Konzertproben geschlossen. Wir bitten um Verständnis.</i>
18 Uhr	Abendandacht mit zentraler Kirchenführung
<hr/>	
27. NOVEMBER	SAMSTAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung <i>Am Nachmittag ist die Kirche aufgrund von Fernsehaufbauten und Konzertproben geschlossen. Wir bitten um Verständnis.</i>
18 Uhr	Adventliche Festmusik aus Dresden <i>Das Programm und die vollständige Besetzung standen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung noch nicht fest. Aktuelle Informationen finden Sie unter: www.frauenkirche-dresden.de</i> Sopran Anna Netrebko Mezzosopran Marianna Pizzolato u.a. Chor Sächsische Staatskapelle Dresden <i>Das traditionelle Adventskonzert des ZDF in Kooperation mit der Stiftung Frauenkirche Dresden</i> Unterstützt von der COMMERZBANK 
<i>Preiskategorie A</i>	
Sendetermin im  Sonntag, 28. November 2010, 18 Uhr	
20.30 Uhr	Voraufführung „Passionsmusik aus der Dresdner Frauenkirche“ Giovanni Battista Pergolesi „Stabat mater“ und andere Werke Besetzung siehe 18 Uhr
<i>Preiskategorie A</i>	
Sendetermin im  März/April 2011	
<hr/>	
28. NOVEMBER	1. SONNTAG IM ADVENT
10.15 Uhr	Bläsermusik von der Aussichtsplattform der Kuppel Posaunenchor Oberseifersdorf
11 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Holger Treutmann Auszüge aus Wolfgang Amadeus Mozart Vesperae solennes de confessore KV 339 Solisten Reußisches Kammerorchester Gera Projektchor der Frauenkirche Orgel und musikalische Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert
12.30 – 13.30 Uhr	Offene Kirche
15 Uhr	Geistliche Sonntagsmusik Wolfgang Amadeus Mozart Vesperae solennes de confessore KV 339 u.a. Sopran Kathrin Ziegler Alt Britta Schwarz Tenor Albrecht Sack Bass Egbert Junghanns Projektchor der Frauenkirche Reußisches Kammerorchester Gera Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert Geistliches Wort, Gebet und Segen Pfarrer Holger Treutmann
<i>Preiskategorie F</i>	
18 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Christoph Stolte, Direktor Diakonisches Werk – Stadtmission Dresden e.V. Predigt zu „Licht strahlt in der Nacht“
21 Uhr	Orgelnachtmusik bei Kerzenschein Werke von Louis-Claude Daquin, Johann Sebastian Bach, Charles-Marie Widor Orgel Jürgen Benkö
<i>Preiskategorie G</i>	

29. – 30. NOV.	MONTAG – DIENSTAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Abendandacht mit zentraler Kirchenführung
1. DEZEMBER	MITTWOCH
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
13 – 16.30 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Abendandacht <i>Unterkirche</i>
19 Uhr <i>Eintritt frei</i>	1. Friedensnobelpreisträgerrede in der Frauenkirche Martti Ahtisaari , Präsident der Republik Finnland a.D., Gründer und Vorsitzender der „CMI – Crisis Management Initiative“, Friedensnobelpreisträger 2008 <i>Der Vortrag ist in englischer Sprache. Eine Simultanübersetzung kann im Kirchenschiff wahrgenommen werden.</i>
2. DEZEMBER	DONNERSTAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
13 – 17.30 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Ökumenisches Abendgebet gestaltet von der Gemeinschaft der Moritzburger Diakone und Diakoninnen <i>Unterkirche</i>
20 Uhr <i>Eintritt frei</i>	Literatur in der Frauenkirche „Hier kannst Du wieder werden, wie Du warst“ Literarisch-musikalische Hommage an Eva Strittmatter anlässlich deren 80. Geburtstages mit Angelika Leonhardi und Jost Hasselhorn <i>Unterkirche</i>
3. DEZEMBER	FREITAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung <i>Aufgrund von Proben und Konzertvorbereitungen ist die Frauenkirche am Nachmittag geschlossen. Wir bitten um Verständnis.</i>
18 Uhr	Abendandacht mit zentraler Kirchenführung
4. DEZEMBER	SAMSTAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
13 – 14 Uhr	Offene Kirche <i>Aufgrund von Proben und Konzertvorbereitungen ist die Frauenkirche am verbleibenden Nachmittag geschlossen. Wir bitten um Verständnis.</i>
20 Uhr <i>Preiskategorie B</i>	Instrumentalstars im Konzert Michael Haydn „Pastorello“ – Weihnachtsmusik aus dem barocken Salzburg Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Klavier und Orchester Nr. 20 d-Moll KV 466 Symphonie D-Dur KV 504 „Prager“ Klavier Martin Stadtfeld Mozarteum Orchester Salzburg Leitung Ivor Bolton

5. DEZEMBER	2. SONNTAG IM ADVENT
11 Uhr	Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Sebastian Feydt Chor der Frauenkirche Orgel Frauenkirchenorganist Samuel Kummer Musikalische Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert
12.30 – 16.30 Uhr	Offene Kirche mit gestalteter Besichtigung in Wort und Musik
18 Uhr	Anglikanischer Gottesdienst (in englischer Sprache) Rev. Dr. Irene Ahrens Predigt zu „Freiheit beendet Knechtschaft“ vokale Kirchenmusik The Embassy Singers
21 Uhr <i>Preiskategorie G</i>	Orgelnachtmusik bei Kerzenschein Werke von Heinrich Scheidemann, Johann Sebastian Bach, Gaston-Marie Detier Orgel Frauenkirchenorganist Samuel Kummer
6. – 8. DEZ.	MONTAG – MITTWOCH
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Abendandacht mit zentraler Kirchenführung
9. DEZEMBER	DONNERSTAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
13 – 18 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Ökumenisches Abendgebet gestaltet von der Studentenmission Deutschland <i>Unterkirche</i>
19 Uhr <i>Eintritt frei</i>	Vortrag der Studentenmission Deutschland „Ähnlichkeiten: Analogien zwischen Naturwissenschaft und Glaube“ Prof. Dr. Klaus Böhmer , Philipps-Universität Marburg <i>Unterkirche</i>
10. DEZEMBER	FREITAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung <i>Aufgrund von Proben und Konzertvorbereitungen ist die Frauenkirche am Nachmittag geschlossen. Wir bitten um Verständnis.</i>
18 Uhr	Abendandacht mit zentraler Kirchenführung
19.30 Uhr <i>Preiskategorie B</i>	Konzert Johann Sebastian Bach Weihnachtsoratorium Kantaten I-VI BWV 248 Sopran Miriam Meyer Alt Britta Schwarz Tenor Markus Schäfer Bass Gotthold Schwarz Kammerchor der Frauenkirche ensemble frauenkirche Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert
11. DEZEMBER	SAMSTAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
13 – 16.30 Uhr	Offene Kirche
19.30 Uhr <i>Preiskategorie B</i>	Konzert Johann Sebastian Bach Weihnachtsoratorium Kantaten I-VI BWV 248 Besetzung siehe 10. Dezember

12. DEZEMBER 3. SONNTAG IM ADVENT

11 Uhr Gottesdienst Landesbischof Jochen Bohl | Pfarrer Holger Treutmann
Auszüge aus Joseph Haydn Missa Sancti Nicolai
Solisten | Projektchor der Frauenkirche | ensemble frauenkirche
Orgel Frauenkirchenorganist Samuel Kummer
Musikalische Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert

12.30 – 13.30 Uhr Offene Kirche
15 Uhr Geistliche Sonntagsmusik
Joseph Haydn Missa Sancti Nicolai
Sopran Birte Kulawik | Alt Rahel Haar | Tenor Tobias Hunger
Bass Matthias Weichert | Projektchor der Frauenkirche
ensemble frauenkirche | Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert
Geistliches Wort, Gebet und Segen Pfarrer Holger Treutmann

18 Uhr Gottesdienst OLKR Dr. Christoph Münchow
Predigt zu „Frieden gewinnt Raum“

21 Uhr Orgelnachtmusik bei Kerzenschein
Werke von Johann Sebastian Bach, Gustav Merkel, Josef Rheinberger
Orgel Kreuzorganist Holger Gehring

13. DEZEMBER MONTAG

10 Uhr Offene Kirche
12 Uhr Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung
13 – 15.30 Uhr Offene Kirche
Aufgrund von Proben und Konzertvorbereitungen ist die Frauenkirche am verbleibenden Nachmittag geschlossen. Wir bitten um Verständnis.

18 Uhr Abendandacht mit zentraler Kirchenführung
19.30 Uhr Konzert
Johann Sebastian Bach Weihnachtsoratorium Kantaten I-VI BWV 248
Sopran Miriam Meyer | Alt Britta Schwarz | Tenor Markus Schäfer
Bass Gotthold Schwarz | Kammerchor der Frauenkirche | ensemble frauenkirche
Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert

14. – 15. DEZ. DIENSTAG – MITTWOCH

10 Uhr Offene Kirche
12 Uhr Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung
13 Uhr Offene Kirche
18 Uhr Abendandacht mit zentraler Kirchenführung

16. DEZEMBER DONNERSTAG

10 Uhr Offene Kirche
12 Uhr Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung
13 – 18 Uhr Offene Kirche
18 Uhr Ökumenisches Abendgebet
gestaltet von der Evangelischen Studentengemeinde
Unterkirche

17. DEZEMBER FREITAG

10 Uhr Offene Kirche
12 Uhr Orgelandacht mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
13 – 14 Uhr Offene Kirche →

Aufgrund von Proben und Konzertvorbereitungen ist die Frauenkirche am verbleibenden Nachmittag geschlossen. Wir bitten um Verständnis.

18 Uhr Abendandacht mit zentraler Kirchenführung
20 Uhr Konzert
Preiskategorie B
Johann Sebastian Bach Weihnachtsoratorium Kantaten I, V und VI BWV 248
Gottfried August Homilius Weihnachtsoratorium
Sopran Ulrike Staude | Alt Annette Markert | Tenor Marcus Ullmann
Bass Tobias Berndt | Sächsisches Vocalensemble | Einstudierung Matthias Jung
Virtuosi Saxoniae | Leitung Ludwig Güttler

18. DEZEMBER SAMSTAG

10 Uhr Offene Kirche
12 Uhr Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung
13 – 16.30 Uhr Offene Kirche
Aufgrund von Proben und Konzertvorbereitungen ist die Frauenkirche am verbleibenden Nachmittag geschlossen. Wir bitten um Verständnis.

20 Uhr Konzert
Preiskategorie B
Johann Sebastian Bach Weihnachtsoratorium Kantaten I, V und VI BWV 248
Gottfried August Homilius Weihnachtsoratorium
Besetzung siehe 17. Dezember

19. DEZEMBER 4. SONNTAG IM ADVENT

11 Uhr Gottesdienst Pfarrer Sebastian Feydt
Johann Sebastian Bach „Bereitet die Wege, bereitet die Bahnen“ BWV 132
Solisten | ensemble frauenkirche
Orgel Frauenkirchenorganist Samuel Kummer
Musikalische Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert

12.30 – 16.30 Uhr Offene Kirche
18 Uhr Gottesdienst Superintendent Dr. Peter Meis
Predigt zu „Freude greift um sich“
21 Uhr Orgelnachtmusik bei Kerzenschein
Preiskategorie C
Werke von Georg Friedrich Händel, Felix Mendelssohn Bartholdy, Samuel Kummer
Orgel Johannes Geffert

KRAFTWERK RELIGION – KRAFTFELD MUSIK

Eine Bonus-Aktion

Mit einem Konzert-Ticket der Frauenkirche erhalten Sie einen Bonus von 20% auf eine Eintrittskarte für die Ausstellung **Kraftwerk Religion. Über Gott und die Menschen** im Deutschen Hygiene-Museum (2.10.2010 bis 5.6.2011).

Mit dem Museumsticket erhalten Sie umgekehrt 20% auf Ihr Ticket für eine musikalische Veranstaltung der Stiftung Frauenkirche Dresden (ausgenommen sind lediglich Konzerte vom 26.11.2010 bis 1.1.2011).

FRAUENKIRCHE DRESDEN | DEUTSCHES HYGIENE-MUSEUM DRESDEN

20. – 21. DEZ.	MONTAG – DIENSTAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Abendandacht mit zentraler Kirchenführung
22. DEZEMBER	MITTWOCH
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Abendandacht mit zentraler Kirchenführung
20 Uhr	Adventsliedersingen
Kostenbeitrag 5 €	Motetten und Liedsätze zur Advents- und Weihnachtszeit Chor der Frauenkirche Orgel Frauenkirchenorganist Samuel Kummer Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert Geistliches Wort Pfarrer Holger Treutmann
23. DEZEMBER	DONNERSTAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
13 – 16.30 Uhr	Offene Kirche
17 Uhr	18. Weihnachtliche Vesper an der Frauenkirche
Eintritt frei	Landesbischof Jochen Bohl Pfarrer Sebastian Feydt Pfarrer Holger Treutmann Solisten Dresdner Motettenchor Leitung Matthias Jung Blechbläserensemble Ludwig Güttler Vereinigte Posaunenchor der Sächsischen Posaunenmission e.V. Leitung Ludwig Güttler <i>Veranstaltung der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. in Kooperation mit der Stiftung Frauenkirche Dresden Neumarkt</i>
19 Uhr	Adventsliedersingen
Kostenbeitrag 5 €	Motetten und Liedsätze zur Advents- und Weihnachtszeit Chor der Frauenkirche Orgel Frauenkirchenorganist Samuel Kummer Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert Geistliches Wort Pfarrer Sebastian Feydt
24. DEZEMBER	HEILIGER ABEND FREITAG
10 – 12 Uhr	Offene Kirche
14 Uhr	Christvesper Pfarrer Holger Treumann Weihnachtliche Chormusik Chor der Frauenkirche Orgel Frauenkirchenorganist Samuel Kummer Musikalische Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert
16 Uhr	Christvesper Pfarrer Sebastian Feydt Johann Sebastian Bach Weihnachtsoratorium Kantate I „Jauchzet frohlocket“ BWV 248 Solisten ensemble frauenkirche Chor der Frauenkirche Orgel Frauenkirchenorganist Samuel Kummer Musikalische Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert
22 Uhr	Christnacht Pfarrer Holger Treumann Weihnachtliche Musik für Harfe und Sopran →

	Orgel Frauenkirchenorganist Samuel Kummer Musikalische Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert
25. DEZEMBER	1. CHRISTTAG SAMSTAG
11 Uhr	Festgottesdienst Pfarrer Sebastian Feydt Johann Sebastian Bach Weihnachtsoratorium, Kantate II BWV 248 Solisten ensemble frauenkirche Projektchor der Frauenkirche Orgel Frauenkirchenorganist Samuel Kummer Musikalische Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert
12.30 – 16.30 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Gottesdienst OLKR Dr. Christoph Münchow
21 Uhr	BACHzyklus X „Süßer Trost, mein Jesus kömmt“ Johann Sebastian Bach Kantate „Süßer Trost, mein Jesus kömmt“ Pastorella F-Dur BWV 590 Toccata und Fuge E-Dur BWV 566 Choralbearbeitungen Orgel Frauenkirchenorganist Samuel Kummer Solisten ensemble frauenkirche Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert
Preiskategorie F	
26. DEZEMBER	2. CHRISTTAG SONNTAG
11 Uhr	Festgottesdienst mit Heiligem Abendmahl Pfarrer Holger Treutmann Orgel Frauenkirchenorganist Samuel Kummer
13 – 13.30 Uhr	Offene Kirche
15 Uhr	Geistliche Sonntagsmusik Camille Saint-Saëns Oratorio de Noël Opus 12 Sopran Christina Elbe Mezzosopran Ulrike Zech Alt Annekathrin Laabs Tenor Falk Hoffmann Bass Johannes G. Schmidt Projektchor der Frauenkirche ensemble frauenkirche Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert Geistliches Wort, Gebet und Segen Pfarrer Holger Treutmann
17 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Abendandacht mit zentraler Kirchenführung
27. DEZEMBER	MONTAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
13 – 15 Uhr	Offene Kirche <i>Aufgrund von Proben und Konzertvorbereitungen ist die Frauenkirche am verbleibenden Nachmittag geschlossen. Wir bitten um Verständnis.</i>
18 Uhr	Abendandacht mit zentraler Kirchenführung
20 Uhr	Dresdner Bläserweihnacht Virtuose Bläsermusik zu Advent und Weihnachten aus vier Jahrhunderten Blechbläserensemble Ludwig Güttler Leitung und Trompete Ludwig Güttler
Preiskategorie C	
28. DEZEMBER	DIENSTAG
10 Uhr	Offene Kirche
12 Uhr	Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung
13 Uhr	Offene Kirche
18 Uhr	Abendandacht mit zentraler Kirchenführung

29. DEZEMBER MITTWOCH

Am Nachmittag ist die Kirche aufgrund von Fernsehaufbauten und Proben geschlossen.
Wir bitten um Verständnis.

12 Uhr Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung

Am Nachmittag ist die Kirche aufgrund von Fernsehaufbauten und Proben geschlossen.
Wir bitten um Verständnis.

18 Uhr Abendandacht mit zentraler Kirchenführung

30. DEZEMBER DONNERSTAG

Am Nachmittag ist die Kirche aufgrund von Fernsehaufbauten und Proben geschlossen.
Wir bitten um Verständnis.

12 Uhr Orgelndacht mit zentraler Kirchenführung

Am Nachmittag ist die Kirche aufgrund von Fernsehaufbauten und Proben geschlossen.
Wir bitten um Verständnis.

18 Uhr Ökumenisches Abendgebet

gestaltet von der **Evangelischen Frauenarbeit Sachsen Unterkirche**

31. DEZEMBER ALTJAHRESABEND | FREITAG

Am Nachmittag ist die Kirche aufgrund von Fernsehaufbauten und Proben geschlossen.
Wir bitten um Verständnis.

18 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl **Pfarrer Sebastian Feydt**

23 Uhr Andacht zum Jahreswechsel **Pfarrer Sebastian Feydt**

Orgel **Frauenkirchenorganist Samuel Kummer**

1. JANUAR 2012 NEUJAHR | SAMSTAG

10.15 Uhr Neujahrsgottesdienst Landesbischof **Jochen Bohl** | **Pfarrer Holger Treutmann**

Solisten | Kammerchor der Frauenkirche | ensemble frauenkirche

Orgel **Frauenkirchenorganist Samuel Kummer**

Leitung **Frauenkirchenkantor Matthias Grünert**

Live-Übertragung im 

15 – 17 Uhr Offene Kirche

20.30 Uhr Neujahrskonzert

Preiskategorie B **Georg Friedrich Händel „The Messiah“ (Der Messias)**

Oratorium in englischer Sprache

Solisten | Hallenser Madrigalisten | Virtuosi Saxoniae | Leitung **Ludwig Güttler**

SERVICE

STIFTUNG FRAUENKIRCHE DRESDEN

Georg-Treu-Platz 3 | 01067 Dresden

Telefon 0351.65606-100 | Telefax 0351.65606-112

stiftung@frauenkirche-dresden.de

Pfarrbüro Telefon 0351.65606-510 | Telefax 0351.65606-520

pfarrbuero@frauenkirche-dresden.de

Führungen Telefon 0351.65606-100 | Telefax 0351.65606-108

fuehrungen@frauenkirche-dresden.de

Ticketervice Telefon 0351.65606-701 | Telefax 0351.65606-108

ticket@frauenkirche-dresden.de

Besucherdienst und **Georg-Treu-Platz 3 | 01067 Dresden (1. Etage)**

Ticketervice MO – FR 9 – 18 Uhr

Besucherzentrum **Galeriestraße 1 (Ecke Wilsdruffer Straße) | 01067 Dresden**

Frauenkirche MO – SA 9.30 – 18 Uhr

Spenden Telefon 0351.65606-225 | Telefax 0351.65606-211

spenden@frauenkirche-dresden.de

BIC: DRES DE FF 850 | IBAN: DE 60 8508 0000 0459 4885 00

Commerzbank vormals Dresdner Bank

www.frauenkirche-dresden.de

Abendkasse Eingang D | jeweils 1 Stunde vor Veranstaltungsbeginn

WEITERE VORVERKAUFSSTELLEN *

Sächsische Zeitung Ticket-Hotline 0351.84 04 20 02 

CTS-Verkaufsstellen Ticket-Hotline 01805.74 00 74

(14 Ct. pro Minute aus dem deutschen Festnetz)

* Preise zuzüglich weiterer Verkaufsgebühren, keine Ermäßigungen

Gutschein für musikalische Veranstaltungen und für den Kuppelaufstieg beim Besucherdienst

und im Besucherzentrum Frauenkirche erhältlich

www.frauenkirche-dresden.de

EINTRITTSPREISE										
Preisgruppe	Preiskategorie	A	B	C	D	E	F	G	J	K
1		94 €	74 €	59 €	44 €	24 €	12 €	10 €	8 €	5 8 €
2		64 €	54 €	44 €	34 €	19 €				
3		49 €	29 €	27 €	24 €	14 €				
4		19 €	14 €	13 €	12 €	8 €				

* geänderter Sitzplan wegen Orchesterpodest vor der Chorbalustrade | ** besondere Preisgruppenzuordnung der Sitzplätze
Preiskategorie K: Verkauf über Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden e.V. „Dresdner Schulkonzert“ | Tel. 0351.828 26 30

ERMÄßIGUNGEN | 50 % in der Preiskategorie A, B, C, D, E und G

Junge Leute bis 27 Jahre | Studenten | Dresden-Pass-Inhaber | Schwerbehinderte ab 80 % (GdB) und eine Begleitperson (auf den dazu vorgesehenen Plätzen) 50 % gegen Nachweis der Ermäßigungsberechtigung

Preise einschließlich der Verkaufsgebühr der Stiftung Frauenkirche Dresden



Besuchen Sie uns im Frauenkirchen-Shop

Souvenirs und anspruchsvolle Geschenke

Informationen rund um die Dresdner Frauenkirche



Frauenkirchen-Uhr 19. Edition, 59,- €

Georg-Treu-Platz 3 (am Albertinum) 01067 Dresden

Tel.: 0351 / 6 56 06 83 Fax: 0351 / 6 56 06 82 shop@frauenkirche-shop.de www.frauenkirche-shop.de

geöffnet Mo-Sa 10 bis 18 Uhr Sonntag 11 bis 17 Uhr (Jan.-März jeweils bis 17 Uhr)



Auf einen Blick

Gottesdienste Alle Besucher sind herzlich eingeladen in einer offenen Gemeinde den Gottesdienst (einmal im Monat mit der Feier des Heiligen Abendmahls oder mit Taufe) zu feiern. Sonn- und Feiertag 11 Uhr mit vokaler und 18 Uhr mit instrumentaler Kirchenmusik, einmal im Monat um 18 Uhr anglikanischer Gottesdienst in englischer Sprache

Orgelgandachten mit zentraler Kirchenführung Die Mittags- oder Abendandacht lädt ein bei Musik und Wort zur Ruhe zu kommen. Im Anschluss erläutert ein Kirchenführer von der Kanzel aus die Geschichte, Architektur und Ikonographie der Frauenkirche. In der Andacht am Freitagmittag wird das Versöhnungsgebet aus Coventry gesprochen.
MO – SA 12 Uhr | MO – MI sowie FR 18 Uhr

Ökumenisches Abendgebet In der Tradition der Friedensgebete gestalten Gruppen der christlichen Kirchen der Stadt Dresden das Ökumenische Abendgebet.
DO 18 Uhr | in der Unterkirche

Seelsorge Wer in der Frauenkirche ein vertrauliches Gespräch führen möchte, kann dazu Mitarbeitende der Seelsorge im Kirchraum ansprechen. Sie nehmen sich Zeit zum Gespräch, für ein Gebet oder einen persönlich zugesprochenen Segen. Dazu steht auch die Taufkapelle als geschützter Raum zur Verfügung.
werktags zwischen 14 und 16 Uhr bei Zeiten „Offener Kirche“

Traung und Taufe Trauungen finden in der Regel samstags, Kind- und Erwachsenentaufen sonntags statt. Anfragen nimmt das Pfarrbüro entgegen.
www.frauenkirche-dresden.de/gottesdienstliches.html

Kirchenführungen Die Geschichte, Architektur und religiöse Bedeutung des Gotteshauses, sowie das heutige Leben in der Frauenkirche werden über vielfältige Angebote vermittelt. Führungen auf den Emporen sind tagesaktuell vor Ort zu erfragen. Zentrale Kirchenführungen finden im Anschluss an die Orgelgandachten statt. Während der Zeiten „Offener Kirche“ stehen ehrenamtliche Kirchenführer als Gastgeber im Kirchraum bereit. Gruppenreservierungen für Kirchenführungen nimmt der Besucherdienst entgegen. Audioguides sind in sechs Sprachen erhältlich:



Besucherzentrum im Kulturpalast In einem für 100 Personen Platz bietenden Vorführraum wird von Montag bis Samstag zwischen 9.45 Uhr und 16.45 Uhr stündlich „Faszination Frauenkirche“, der Film über die Geschichte, den Wiederaufbau und das Leben in der Frauenkirche, gezeigt. Zudem sind im Besucherzentrum Frauenkirche Informationen und Tickets für Konzerte und Geistliche Sonntagsmusiken erhältlich.
MO – SA 9.30 – 18 Uhr

Offene Kirche Während der Zeiten „Offener Kirche“ sind die Besucher eingeladen, den Hauptraum und die Unterkirche zu erkunden. Im Kirchraum stehen ehrenamtliche Kirchenführer als Gastgeber bereit, um Fragen zu beantworten. Audioguides sind in sechs Sprachen erhältlich.
MO – FR i. d. R. 10 – 12 Uhr und 13 – 18 Uhr
Einschränkungen durch Proben möglich, am Wochenende wechselnde Zeiten

Kuppelaufstieg Auf der 67 m hohen Aussichtsplattform der Frauenkirche erwartet die Besucher ein Panoramablick über die Stadt Dresden und deren Umgebung.
März bis Oktober: MO – SA 10 – 18 Uhr, SO 12.30 – 18 Uhr
November bis Februar: MO – SA 10 – 16 Uhr, SO 12.30 – 16 Uhr
Einschränkungen können sich durch ungünstige Witterungsbedingungen ergeben. Hinweis: Bitte beachten Sie die Zugangsvoraussetzungen gemäß unserer Hausordnung, www.frauenkirche-dresden.de/kuppelaufstieg.html

Musik Klangkörper von internationalem Rang spannen mit ihren Programmen in den Konzerten einen musikalischen Bogen vom Barock bis in die Gegenwart. Es treten weltweit gefragte Ensembles, Chöre und Gastsolisten sowie das ensemble frauenkirche und die Chöre der Frauenkirche unter Leitung von Frauenkirchenkantor Matthias Grünert auf. Bei der „Geistlichen Sonntagsmusik“ verbinden sich sakrale Werke mit einem Geistlichen Wort. Frauenkirchenorganist Samuel Kummer und Gastorganisten sind an der Kern-Orgel der Frauenkirche beim „Dresdner Orgelzyklus“ zu hören. Beim BACHzyklus spielen die beiden Kirchenmusiker der Frauenkirche das gesamte Orgelwerk von Johann Sebastian Bach.
Konzerte, SA 20 Uhr | Geistliche Sonntagsmusik, 14-tägig 15 Uhr
Orgelmittwoch, 20 Uhr im Wechsel mit Kreuzkirche und Kathedrale

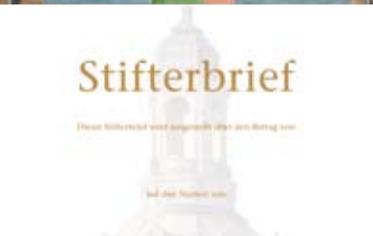
Ausstellungen Ein Ausstellungsraum würdigt die Spender, Förderer und Gestalter des Wiederaufbaus und der Erhaltung der Frauenkirche. Neueste Computertechnik ermöglicht die schnelle Suche nach Spendernamen im digitalen Spendenregister.
Im Untergeschoss der Frauenkirche, während der Zeiten „Offener Kirche“



Unser Dankeschön für Ihre Spende

Als Dankeschön für Ihre Unterstützung in Form einer Spende bzw. Zustiftung erhalten Sie ...

- ab 300 €**
 - symbolisch einen Stein der Frauenkirche in Größe eines **gelb** markierten Steins bzw. ab 600 € in Größe eines **rot** markierten Steins (linke Grafik)
 - eine Fotografie der Frauenkirche (Außenansicht) des Fotografen Prof. Jörg Schöner im A4-Passepartout mit Prägung
 - einen Stifterbrief
 - dreimal jährlich die Broschüre „Leben in der Frauenkirche“
 - einen Eintrag Ihres Namens im digitalen Spendenregister
- ab 1.000 €**
 - symbolisch einen Stein der Frauenkirche in Größe eines **grün** markierten Steins bzw. ab 1.500 € in Größe eines **blau** markierten Steins (linke Grafik)
 - einen Steinlageplan
 - zwei Fotografien der Frauenkirche (Außen- und Innenansicht) des Fotografen Prof. Jörg Schöner im A4-Passepartout mit Prägung
 - einen Stifterbrief
 - dreimal jährlich die Broschüre „Leben in der Frauenkirche“
 - einen Eintrag Ihres Namens im digitalen Spendenregister
- ab 2.500 €**
 - symbolisch einen Sitzplatz in einer Kirchenbank der 3. oder 4. Empore
 - ein Messingschild mit Ihrem Namen am Sitzplatz
 - einen Sitzplan mit der Markierung „Ihres“ Platzes
 - eine Fotografie der Frauenkirche (Außenansicht) des Fotografen Prof. Jörg Schöner im A4-Passepartout mit Prägung
 - eine Kopie „Ihres Sitzplatzschildes“ im Aufsteller
 - einen Stifterbrief
 - dreimal jährlich die Broschüre „Leben in der Frauenkirche“
 - einen Eintrag Ihres Namens im digitalen Spendenregister
 - bei einer Zustiftung werden Ihr Name und die Höhe Ihrer Zustiftung im Geschäftsbericht der Stiftung Frauenkirche Dresden im Stiftungskapital ausgewiesen
- ab 5.000 €**
 - symbolisch einen Sitzplatz in einer Kirchenbank im Kirchenschiff bzw. der 1. oder 2. Empore
 - ein Messingschild mit Ihrem Namen am Sitzplatz
 - einen Sitzplan mit der Markierung „Ihres“ Platzes
 - eine Fotografie der Frauenkirche (Außenansicht) des Fotografen Prof. Jörg Schöner im A4-Passepartout mit Prägung
 - eine Kopie „Ihres Sitzplatzschildes“ im Aufsteller
 - einen Stifterbrief
 - dreimal jährlich die Broschüre „Leben in der Frauenkirche“
 - einen Eintrag Ihres Namens im digitalen Spendenregister
 - bei einer Zustiftung werden Ihr Name und die Höhe Ihrer Zustiftung im Geschäftsbericht der Stiftung Frauenkirche Dresden im Stiftungskapital ausgewiesen

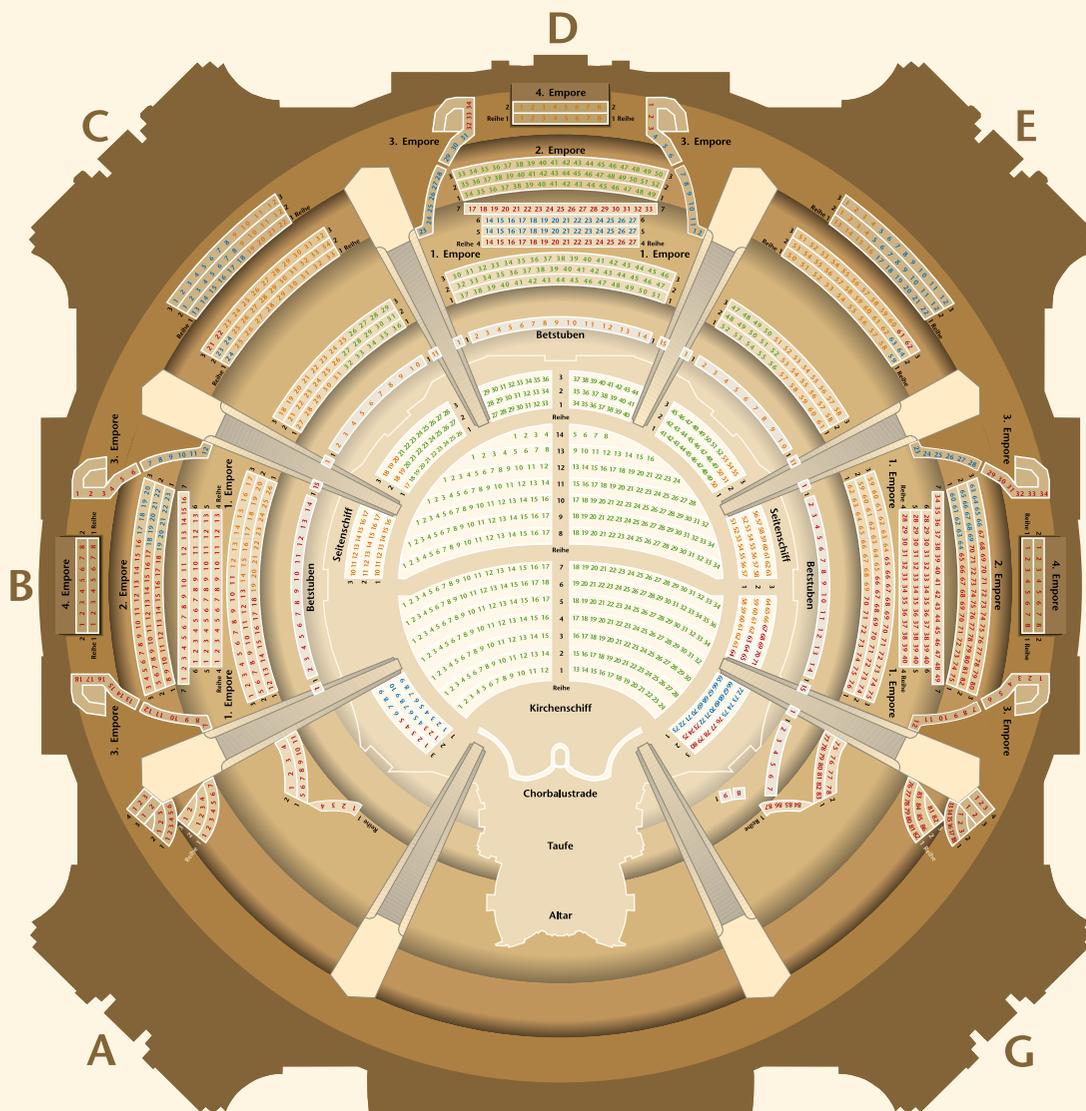
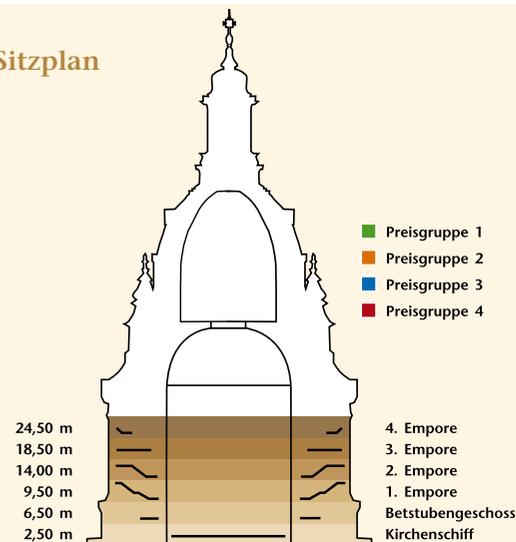


Gestiftet

1. Empore
Reihe 2 Platz 37



Sitzplan



Impressum

Herausgeber
 Stiftung Frauenkirche Dresden | Georg-Treu-Platz 3 | 01067 Dresden
 stiftung@frauenkirche-dresden.de | www.frauenkirche-dresden.de
Geschäftsführung
 Pfarrer Sebastian Feydt (Sprecher) | Christine Gräfin von Kageneck
 Pfarrer Holger Treutmann
Redaktion
 Mandy Dziubaneck, Marketing
Grafisches Konzept | Umsetzung
 THORN werbeagentur Leipzig | www.thorn-wa.de
Fotos
 Gunter Bähr, David Brandt, Mandy Dziubaneck, Alexander Fuhrmann,
 René Gaens, Jan Gutzeit, Lydia Klöppel, Jörg Schöner

Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten 28/29.



Bitte engagieren Sie sich!

Frieden, Versöhnung und Toleranz zwischen den Völkern und Religionen: Dieses Ziel der Arbeit an der Frauenkirche sowie die langfristige bauliche Erhaltung des Gotteshauses erfordern ein neues, großes Engagement. Mit Ihrer Spende in das Vermögen der Stiftung helfen Sie, die Ziele der Arbeit an der Frauenkirche umzusetzen. Daher bitten wir alle Spender und Förderer herzlich, ihr vorbildliches Engagement zu erneuern und fortzusetzen. Ebenso sprechen wir neue Freunde der Frauenkirche an: Unterstützen Sie unsere Arbeit!

Jochen Bohl
Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens
Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung Frauenkirche Dresden

Dr. h.c. Bernhard Walter
Vorsitzender des Stiftungsrats der Stiftung Frauenkirche Dresden
Ehemaliger Sprecher des Vorstands der Dresdner Bank AG



Stifterbrief



Unser Dankeschön

Adoptieren Sie symbolisch einen beim Wiederaufbau verwendeten Stein (ab 300 €) oder einen Sitzplatz (ab 2.500 €) in einer Kirchenbank! Erhalten Sie neben regelmäßigen Informationen aus der Frauenkirche Ihren persönlichen Stifterbrief und eine Außenansicht der Frauenkirche des Fotografen Jörg Schöner im A4-Passepartout mit Prägung. Ihren Namen finden Sie im digitalen Spendenregister!

Ausführliche Informationen finden Sie hier im Heft auf Seite 28/29, Seite 64 sowie im Internet unter: www.frauenkirche-dresden.de/spenden.html bzw. informieren wir Sie gern telefonisch: Spenderbetreuung der Stiftung Frauenkirche Dresden, Telefon 0351.65606-225.

Stifterbrief- bzw. Spendenkonto

IBAN: DE 60 8508 0000 0459 4885 00 | BIC: DRES DE FF 850 | Commerzbank vormals Dresdner Bank